Deutsche Rundschau
in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld monatlich 76 000 Mark. In den Ausgabestellen monatl. 74 000 Mk. Bei Postbezug monatl. 81 670 Mk. Unter Streifband in Polen monatlich 130 000 Mk., in Deutschland u. Danzig 200000000 dt. M. — Einzelnumm. 5000 M., Sonntagsnumm. 6000 M. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörg., Arbeitsniederlegung od. Aussperrung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferg. der Zeitg. od. Rückzahlg. des Bezugspreises. Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 3000 Mark, die 90 mm breite Reklamezeile 15000 Mk. Deutschland u. Freistaat Danzig 3000000 bzw. 15000000 dtsch. Mk. Uebriges Ausland nach Vereinbarung. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 10 000 Mk. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen u. Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Postscheckkonten: Stettin 1847, Posen 202157.

Nr. 235. Bromberg, Sonntag den 14. Oktober 1923. 47. Jahrg.

Verheißung.

Ach, viel Unwissen und Irrtum ist an uns Leib geworden! Nicht nur die Vernunft von Jahrtausenden — auch ihr Wahnsinn bricht an uns aus. Gefährlich ist es, Erbe zu sein.

Noch kämpfen wir Schritt um Schritt mit dem Riesen Zufall und über der ganzen Menschheit waltet dem ewigen Sinn zum Trotz — der Unsinn, der Ohne-Sinn.

Wachet und sorgt, ihr Schaffenden! Von der Zukunft her kommen Winde mit heimlichem Flügelschlagen; und an feine Ohren ergeht gute Botschaft.

Ihr Einsamen von heute, ihr Ausscheidenden, ihr sollt einst ein Volk sein: aus euch, die ihr euch selber auserwähltet, soll ein auserwähltes Volk erwachsen.

Denn ein Unverwundbares, Unbegrabbares ist an euch, ein Felsensprengendes: das heißt euer Wille. Schweigsam schreitet es und unverändert durch die Jahre.

Ja, noch bist du mir aller Gräber Zertrümmerer: Heil dir, mein Wille! Und nur wo Gräber sind, gibt es Auferstehungen. —

Also sprach Zarathustra. Nietzsche.

„Bilanz."

Unter dieser Ueberschrift übt ein Herr A. R., der sich als überzeugter Anhänger des Rechtsblocks bekennt, im „Dziennik Poznański" (Nr. 233 vom 12. 10. d. Js.) an der gegenwärtigen Regierung eine scharfe Kritik. Zunächst wendet sich der Anonymus gegen den Parteihader und gegen die Linke, wobei er u. a. folgendes ausführt:

„In der ganzen Welt mit Ausnahme Polens hören Parteistreitigkeiten, auch wenn sie einen scharfen Charakter angenommen haben, unverzüglich auf, wenn es sich um die Interessen des ganzen Staates handelt. So muß es sein; so ist es in der ganzen Welt, aber nur nicht in Polen. Bei uns ist es ganz anders. Wenn, wie in der letzten Zeit, Polen auf internationalem Gebiet ein Mißgeschick erfährt, und man liest die Zeitungen der Linken, so hat man den Eindruck, daß diese Blätter sich vor Freude nicht zu lassen wissen, weil dies alles während der Regierung der Chjena passiert. Je schlechter für Polen, desto besser für sie . . ."

Ich hatte wichtige Vorbehalte bezüglich der Zusammensetzung der letzten Regierung. Gleichwohl freute ich mich, daß sie ins Leben trat. Ich erinnere daran, um zu zeigen, daß ich bei der Wertung der Regierungen der polnischen Mehrheit nicht parteiisch zu Werke gehe, wie dies in konsequenter Weise die linken Parteien tun.

Trotz alledem müssen wir die Bilanz der letzten Monate als negativ bezeichnen. Auf dem internationalen Gebiet gibt es nicht einen einzigen Erfolg. Dafür fortwährende Mißerfolge und sogar Niederlagen, die unsere Stellung als Macht berühren. Wir wollen nur erinnern an die Gutachten des Haager Gerichtshofes und an das Mißgeschick der polnischen Kandidatur für den Völkerbundsrat. Gewiß hat die nationale Presse mit Recht hervorgehoben, daß das die Folgen der früheren Regierungen wären, die entweder viele Dinge vernachlässigt oder vollständig falsch behandelt haben, z. B. die Angelegenheit der deutschen Andsiedler beim Völkerbund. Trotzdem belasten alle diese Mißerfolge schwer die Bilanz der gegenwärtigen Regierung und vor allem machen sie die Stellung des jetzigen Außenministers unhaltbar. Es ist soweit gekommen, daß man das geflügelte Wort geprägt hat von seinem besonderen „Pech": „Was er in die Hand nimmt, das verdirbt er au".

Die Lage der inneren Politik ist keineswegs günstiger. Dieselbe Abwälzung der Schuld auf die Vorgänger und dieselben Minusse — nur Minusse. Statt einer entschiedenen männlichen Tat, die das ganze Land erwartete, und wodurch die Verhältnisse zur Gesundung gebracht worden wären, sehen wir nur immer die frühere Unentschlossenheit, Programmlosigkeit, Atrophie des Willens, der Tat und fast möchte man annehmen, sogar der Gedanken. Und das auf allen Gebieten des Lebens. Auf finanziellem Gebiet warten wir, anstatt zu einer neuen Währung überzugehen, auf die Stabilisirung der Mark, während der Dollar bereits die Million überschritten hat, und die Notenpresse täglich 150 Milliarden oder mehr Papiergeld herauswirft. Auf dem wirtschaftlichen Gebiet feiern Wucher, Spekulation und die davon untrennbare Teuerung ungestraft bisher nie dagewesene Orgien, vor denen der Durchschnittsbürger ratlos steht, ohne über eine Möglichkeit der Verteidigung zu verfügen. Auf dem Gebiete der Verwaltung dieselben unfähigen Leute an leitenden Stellen. die mißgünstig einen jeden boykottieren, den sie für einen gefährlichen Konkurrenten halten. Auf dem Gebiete des gesamten sozialen Lebens, überall Nervosität und Unzufriedenheit.

Der Verfasser bemängelt dann, daß nicht einmal die so wichtige „deutsche Frage" eine richtige Erledigung fände, da sie in Warschau als lokale Angelegenheit des „Posener Höfchens" angesehen werde. Deswegen wäre auch die Liquidation der deutschen Besitzungen von der Tagesordnung verschwunden, und es geschehe nichts, um die Optanten aus dem Staate zu entfernen. (Soll denn das internationale Ansehen des Staates noch mehr geschädigt werden? d. R.) Gutzuschreiben (???) sei der Regierung nur die Schließung des Deutschtumsbundes.

„Alles das ist, so fährt der Verfasser fort, Wasser auf die Mühle der Linken, die vor kurzem aus der Regierung entfernt wurde, und die nur auf eine Gelegenheit wartet, sie wieder in ihre Hand zu bekommen. Die Rollen sind bereits verteilt Der neue „Retter des Vaterlandes" ist schon bestimmt. Wir können dies nicht zulassen, denn es würde für das ganze Land neue Niederlagen bedeuten, aus denen es keine Mittel mehr gäbe, sich herauszuarbeiten.

Wo liegt nun die Rettung? Die Antwort ist kurz die man muß die richtigen Männer an die richtige Stelle bringen. Nicht alle diejenigen, die heute an leitenden Stellen stehen, sind den Riesenaufgaben gewachsen, die Polen in der allernächsten Zukunft zu lösen haben wird. Die bloße Zugehörigkeit zur Partei genügt ebensowenig wie die Würde des Präsidenten oder eines Sekretärs dieser oder einer Partei; man muß über einen weiten Horizont verfügen und schweren und verantwortlichen Dienst tun, und dazu sind persönliche Qualifikationen unerläßlich. Von der richtigen Besetzung der leitenden Stellen hängt das richtige Funktionieren der entsprechenden Aemter ab. Das ist eine Aktion (unter vielen anderen! d. R.), die wir bisher leider ganz und gar nicht berücksichtigt haben. Deswegen lahmt bei uns von Anfang an alles, deswegen liegt die Ordnung der Verhältnisse noch in weiter Ferne. Mangel an Leuten? Reden wir nicht davon, denn damit würden wir uns nur ein Armutszeugnis ausstellen. Ein guter Organisator und Administrator klagt nicht über Mangel an Leuten. Er versteht es, sie aus dem Dunkel hervorzuholen und für produktive Arbeit einzuspannen. Der Nationale Block besitzt viele erstklassige Männer, (wir denken, man soll zunächst den Parteihader aufgeben, Herr Anonymus! d. R.) die fähig sind, es mit den Schwierigkeiten, die das Vaterland bedrücken, aufzunehmen. Wenn von ihnen die Rede ist, drängt sich in erster Linie ein großer Name (Roman Demowski?) auf die Lippen. Das Maß für seine Größe ist die Mißgunst (Wojciech Korfanty?), mit der man ihm begegnet in dem Gefühl der eigenen Schwäche und der eigenen Unsicherheit, einer Mißgunst, die ihm destruktive Elemente entgegenbringen, die an dem Körper der Repubiik zehren (jetzt scheint es sich wieder um Josef Pilsuldski zu handeln. d. R.). Diese Männer soll man hinstellen als Führer des Volkes, damit sie es einer besseren Zukunft entgegenführen.

*

Der „Dziennek Pozn." schickt diesem anonymen Aufsatz einige einleitende Worte voraus, die besagen: „Die gegenwärtige Lage des Landes erfüllt die Herzen zahlreicher Bürger mit Sorge und manchmal mit Bitternis. Von vielen Seiten erhalten wir Briefe und Artikel, in denen die Unzufriedenheit zum Ausdruck kommt. In der Form manchmal vielleicht etwas drastisch behandeln sie dennoch mit tiefem Verständnis die Dinge, wie sie wirklich sind."

Wenn man bedenkt, daß der „Dziennik Poznański" ein Preßorgan ist, das bisher mit der jetzigen Regierungsmehrheit durch dick und dünn ging, so will die Aufnahme des vorstehenden Artikels in seine Spalten nicht wenig besagen.

Die Deutschen bei Witos.

Warschau, 12. Oktober. Am 12. Oktober, 1 Uhr nachm., begannen die vom Ministerpräsidenten Mitte September angeregten Besprechungen über die wichtigsten Fragen der deutschen Minderheit. Die Konferenz fand unter Leitung des Ministerpräsidenten persönlich statt. Es nahmen daran von der Regierungsseite teil: der Innenminister, der Justizminister und der Schulminister. Die Deutsche Vereinigung im Sejm und Senat war durch die Abgeordneten Daczko, Graebe, Spickermann und Senator Hasbach vertreten. In der nächsten Woche ist eine Fortsetzung der Konferenz in Aussicht genommen. Hervorzuheben ist aus der Besprechung am 12. d. M. die Erklärung des Innenministers Kiernik, daß das Liquidationsamt nicht berechtigt sei, über Staatsangehörigkeitsfragen zu entscheiden, da hierfür nur die Verwaltungsbehörden zuständig wären. Er würde sich mit dem Finanzminister, dem das Liquidationsamt untersteht, über diese Frage auseinandersetzen.

Falsche Informationen.
Interpellation

des Abgeordneten Graebe und Gen. von der Deutschen Vereinigung im Sejm an den Herrn Ministerpräsidenten über das Geben falscher Informationen durch die Unterbehörden an die Ministerien.

Auf unsere Interpellation in den Fällen Janentz, Lemke, v Koerber vom 27. 4. 23 haben wir unter dem 18. 7. 23 eine Antwort erhalten, aus der klar hervorgeht, daß das Ministerium von den nachgeordneten Behörden falsch informiert worden ist.

1. Fall Janentz: Da die Staatsangehörigkeit des Herrn J. umstritten ist, hat dieser vor 5 Monaten den im Staatsangehörigkeitsgesetz vom 29. 1. 20 und den ergänzenden Gesetzen und Verordnungen vorgeschriebenen Instanzenweg beschritten, um dieselbe feststellen zu lassen. Die letzte Entscheidung hat das Oberste Tribunal zu fällen. Dieser Entscheidung ist durch die Ausweisung vorgegriffen worden. Wie verträgt es sich mit der Autorität des Obersten Gerichts, wie überhaupt mit den Rechtsgrundlagen eines Rechtsstaates, wenn eine Verwaltungsbehörde der durch die Gesetze gegebenen Entscheidung der Gerichte vorgreift? Wird das zugelassen, so ist der Willkür der Verwaltungsbehörde in Polen Tür und Tor geöffnet. Dann kann jedem einzelnen durch die Behörden, wenn es ihnen gerade paßt, das Bürgerrecht bestritten und jeder einzelne sofort ausgewiesen werden, ohne daß ihm die Möglichkeia verbleibt, den Schutz der verfassungsmäßig garantierten Rechte, insbesondere den Schutz des Staatsangehörigkeitsgesetzes in Anspruch zu nehmen. Es herrscht dann nicht Recht und Gesetz in Polen, sondern die Laune einzelner Verwaltungsbehörden.

Neu ist auch die Auffassung, daß ein Diensteid als Staatsbürger nur „auf Zeit" geleistet wird, und nur den einen Kontrahenten, den Beamten, nicht aber den anderen, den Staat, bindet.

Mark und Dollar am 13. Oktober
(Vorbörslicher Stand um 10 Uhr vormittags.)

Danziger Börse
100 p. M. = loko 590 000 d. M.
1 Dollar = 6 000 000 000 d. M.

Warschauer Börse
1 000 000 d. M. — 100 p. M. 1 Dollar 900 000 p. M.

Die Lästigkeit des in festem Dienstverhältnis stehenden Herrn J. wurde damit begründet, er sei „nicht qualifiziert als Hauslehrer", nachdem Janentz fast ein Jahr an einer öffentlichen Schule zu voller Zufriedenheit seiner Vorgesetzten unterrichtet hatte und freiwillig ausgeschieden war! —, er sei „im vorgerückten Alter" und „besitze kein Vermögen!"

Diese Begründung der Ausweisung erscheint ebenso eigentümlich, wie der Umstand, daß man Herrn Janentz, der entweder polnischer oder estnischer, keinesfalls aber deutscher Staatsbürger ist, was dem zuständigen Starostwo bekannt war, zwangsweise über die deutsche Grenze gebracht hat.

Herr Janentz beschwert sich bei uns, daß die Wojewodschaft in Thorn, bei der gemäß den Vorschriften des Staatsangehörigkeitsgesetzes sein Antrag auf Feststellung seines polnischen Staatsbürgerrechtes seit über sechs Monaten (nämlich seit dem 26. 3.) liegt, nicht antwortet, obwohl er eine Empfangsadresse in Polen angegeben hat.

2. Fall Lemke: Von den nachgeordneten Behörden ist die Sache so dargestellt worden, als sei Fräulein Lemke vor 1920 nicht in Polen gewesen, sondern erst im Januar 1920 dorthin gekommen. Dies behauptet ein Schreiben des Herrn Außenministers vom 25. 6. 23 Nr. D. III. 4187, welches uns als Abschrift von Fräulein Lemke zur Verfügung gestellt wurde. Dasselbe Schreiben behauptet, sie habe sich definitiv im Juli 1922 nach Deutschland begeben und sich im Juli zu einem vorübergehenden Aufenthalte nach Polen zurückbegeben. Diese dem Ministerium gegebenen Informationen sind falsch. Fräulein Lemke ist seit langen Jahren in der Saatgutwirtschaft Nowe Jankowice tätig. Schon aus dem Jahre 1917/18 stehen uns von ihr eigenhändig geführte Bücher als unwiderlegbare Beweisstücke zur Verfügung. Auch dem zuständigen Wojt ist dies bekannt, zumal er bei seinen vom preußischen Amtsvorsteher übernommenen Akten die Anmeldung von Frl. Lemke aus dem Jahre 1917, einen alten Personalausweis von Frl. Lemke aus dem Jahre 1917/18 bewahrt. Auch den Behörden ist das alles gemeldet.

Im Jahre 1922 mußte Frl. Lemke zu einer kurzen Kur wegen eines Nierenleidens vorübergehend nach Deutschland auf Urlaub reisen. Auch das ist der Starostei bekannt. Sie kam nach Ablauf des Urlaubs zurück, um ihre ungekündigte Stellung in der Saatgutwirtschaft dauernd beizubehalten. Ihre Ausweisung erfolgte nicht mit der Begründung „mit Rücksicht auf die öffentliche Ordnung und Sicherheit", was ja auch bei einer Dame, die ganz ausschließlich für das Wohl der Landwirtschaft in Polen arbeitete, lächerlich gewesen wäre, sondern sie wurde damit begründet, daß Frl. Lemke anderen Bewerbern, denen sie das Brot wegnehme, Platz machen müsse.

3. Fall v. Koerber. Von den nachgeordneten Behörden ist behauptet worden, Herr v. Koerber habe als Gutsvorsteher die aus Deutschland nach Nowe Jankowice zugezogenen Fremden nicht in das Melderegister eingetragen und ihnen dadurch den illegalen Aufenthalt in Polen ermöglicht. Er sei deshalb als Gutsvorsteher abgesetzt. Diese Behauptung ist aus den Fingern gesogen. Das Melderegister ist von den Behörden vor der Absetzung des Herrn v. Koerber überhaupt nicht eingesehen worden. Im übrigen ist es exakt geführt und enthält sämtliche Einwohner. Es steht uns als Beweismittel zur Verfügung. Es hat niemand in Nowe Jankowice illegal gewohnt. Das gesetzlich vorgeschriebene Disziplinarverfahren gegen Herrn v. Koerber ist nicht eingeleitet worden; seine Absetzung ist ungültig.

Es hat den Anschein, als ob in den genannten Fällen nachgeordnete Stellen ein Interesse daran gehabt haben, dem Ministerium falsche Informationen zu geben, um sich zu decken.

Wir richten an den Herrn Ministerpräsidenten die **Anfrage:**

1. Ist der Herr Ministerpräsident bereit, die Nachprüfung der angeführten Fälle durch einen Vertreter des Ministeriums anzuordnen?
2. Was gedenkt die Regierung mit den Beamten zu tun, die die Schuld an der falschen Information der Regierung tragen und damit eine unrichtige Beantwortung unserer Interpellation vom 27. April veranlaßt haben?

Minister Seyda über Polens Außenpolitik.

Warschau, 13. Oktober. (PAT.) In der gestrigen Sitzung der Sejmkommission für auswärtige Angelegenheiten sprach der Außenminister Seyda über die gesamten Probleme der Außenpolitik Polens. Der Minister führte folgendes aus:

„Über der ganzen europäischen internationalen Situation dominiert heute zweifellos der Wirrwarr in Deutschland, der dort nicht allein auf finanziellem und wirtschaftlichem, sondern nicht mieder auf sozialpolitischem Gebiet herrscht. Dieses Chaos versuchen in Deutschland radikale Lager auszunutzen, einmal die Reaktion, welche die Traktate nur als einen Fetzen Papier behandeln will, sodann der Kommunismus, dessen Augenmerk darauf gerichtet ist, aus dem zentralen Mitteleuropa eine Feste sozialpolitischen Umsturzes zu machen. Diese Umstände legen der polnischen Regierung die Verpflichtung weitgehendster Wachsamkeit auf. Dieser Standpunkt steht durchaus nicht im Widerspruch mit dem entschiedenen Willen des polnischen Volkes, den Frieden zu erhalten. Im Gegenteil: die Wachsamkeit der Regierung und der polnischen Gemeinschaft kann nur hemmend auf die

Entfesselung jener Elemente einwirken, die auf eine Störung des Friedens abzielen. Auf der polnischen Regierung ruht darüber hinaus die Verpflichtung, einen strikten informatorischen und politischen Kontakt mit den verbündeten und befreundeten Staaten zu unterhalten. Wenn ich bei der Erwähnung der verbündeten und befreundeten Staaten die Großmächte im Auge hatte, so muß Polen heute mehr als je um die besten Beziehungen mit seinen unmittelbaren Nachbarn besorgt sein.

Die friedliche polnisch-rumänische Zusammenarbeit versteht sich von selbst. Es muß deutlich hervorgehoben werden, daß die Anbahnung besserer gegenseitiger Beziehungen zwischen Polen und der Tschechoslowakei für beide Parteien ein Gebot des politischen Verständnisses sein muß. Die freundschaftlichen Beziehungen Polens zu Jugoslawien verdichten sich. Je mehr der politische Horizont Deutschlands bewölkt ist, um so wichtiger ist für ganz Europa und für uns die bessere Gestaltung der Verhältnisse auf dem Balkan. Den italienisch-griechischen Konflikt können wir bereits als grundsätzlich liquidiert ansehen. Italien und Jugoslawien streben ein politisches Kompromiß an. Das Verhältnis zur Kleinen Entente entwickelt sich in versöhnlichem Geiste. Derselbe Geist macht sich auch in Österreich bemerkbar, das sich jetzt auch schon Polen genähert hat. Ungarn ist, wie es scheint, ebenfalls auf den Weg besserer nachbarlicher Beziehungen zu den Staaten der Kleinen Entente gekommen. Die freundschaftlichen Beziehungen Polens zur Türkei, die im Lausanner Vertrag ihre rechtliche Grundlage erhalten haben, sind zweifellos ein schöpferischer Faktor des friedlichen Zusammenlebens der Völker Südosteuropas.

Wie bekannt, ist das Warschauer Abkommen mit den Baltischen Staaten vom Jahre 1922 nicht in Kraft getreten. Die Regierung bereitet eine Konferenz der Außenminister Polens und der baltischen Staaten vor, die Ende dieses Jahres in Warschau stattfinden soll. Wir geben die Hoffnung nicht auf, daß die litauische Regierung endlich zu der Erkenntnis gelangt ist, daß die Frage der polnisch-litauischen Grenze endgültig geregelt ist, und daß, sofern Litauen in der Frage Memels zu der Überzeugung kommt (und dies ist binnen kurzem zu erwarten), daß sein Widerstand gegenüber dem Beschluß des Botschafterrats vollkommen zwecklos ist, daß dann früher oder später der Augenblick eintreten wird, in dem die nachbarlichen Beziehungen zwischen Polen und Litauen auf dem Wege direkter Verträge geregelt werden. Treu unseren Vertragsverpflichtungen müssen wir fordern, daß diese auch von der anderen Partei strikte innegehalten werden. Lediglich auf diese Weise werden sich unsere Beziehungen zu dieser anderen Partei normal entwickeln und die Garantie für eine friedliche Verständigung im zukünftigen wirtschaftlichen Zusammenleben geben. Diese Umstände mußten auch auf unseren Standpunkt in der Beantwortung der Note von Einfluß sein, in der uns die Umgestaltung der bisherigen Sowjetrepubliken in eine Föderation mitgeteilt wurde. Bevor wir von dieser Unifikation Kenntnis bekamen, haben wir einen Gedankenaustausch eingeleitet, um von vornherein die rechtlichen Grundlagen und Konsequenzen zu erwägen, die für beide Parteien aus dem neuen Stand der Dinge hergeleitet werden könnten.

Über den Beschluß des Botschafterrats vom Juli d. J. in der Jaworzynafrage habe ich bereits Gelegenheit genommen, der Kommission Bericht zu erstatten. Den Beschluß des Botschafterrats beantwortete die polnische Regierung mit einer Note, in der sie sich nicht darauf beschränkte, einen allgemeinen Standpunkt einzunehmen, sondern ein besonderes Gewicht darauf zu legen, daß die Überweisung dieser Frage an den Völkerbundrat notwendig sei. Dies ist inzwischen geschehen, und der Völkerbundrat beschloß auf Anregung des Botschafterrats, die juridische Seite dieser Frage dem Haager Tribunal vorzulegen. Die tschechische Delegation bestand darauf, daß dem Haager Tribunal fünf besondere Fragen vorgelegt werden sollen, während der polnische Delegierte daran festhielt, daß nur die eine allgemeine Frage der Beantwortung bedarf, ob die Grenze bereits festgesetzt ist oder nicht. Das Haager Tribunal wird sich mit der Frage Mitte November beschäftigen.

In der Frage der Wahlen zum Völkerbundrat führte die Regierung von Anfang an eine entschiedene Aktion durch, um die verbündeten, befreundeten und neutralen Regierungen von dem Recht Polens auf ein Mandat im Völkerbund zu überzeugen. Es war noch nicht entschieden, wie der Wahlgang vor sich gehen soll, ob die Wahl für alle sechs zeitweiligen Mandate oder nur für zwei durchgeführt werden sollte. Von polnischer Seite wurde der Plan einer rumänischen Kandidatur aufgestellt, da Rumänien sowohl die Kleine Entente, als auch Polen und die Baltischen Staaten vertreten hätte. Für diesen Gedanken wurden die verbündeten Regierungen gewonnen, und die französische Regierung unternahm sogar in dieser Angelegenheit eine diplomatische Aktion. Der tschechische Außenminister widersetzte sich aber der Forderung, seine Kandidatur zurückzuziehen. Die rumänische Regierung, die durch einen Vertrag mit der Kleinen Entente verbunden ist, konnte dagegen keine Einwendungen machen, doch in Anbetracht dessen, daß sie auch mit Polen verbündet ist, hielt sie es für ihre Pflicht, auch die polnische Kandidatur zu unterstützen. In analoger Weise wurden daher die Kandidaturen Beneschs und Skirmunts aufgestellt. Mit Rücksicht auf die im Völkerbund herrschende Atmosphäre in den Versammlungen der Delegierten Polens und der Kleinen Entente wurden beide Kandidaturen nebeneinander gelegt. Dafür, daß wir kein Mandat erhalten haben, waren folgende Momente maßgebend: tatsächlich wurde die Wahl nur eines von den bisherigen Mitgliedern wiederholt und dessen Stelle nahm Benesch ein, der von vornherein große Chancen in Anbetracht dessen hatte, daß er seit etlichen Jahren ohne Unterbrechung die tschechische Außenpolitik vertritt und auf dem Boden des Völkerbundes tätig ist. Die polnische Kandidatur, die man im vorigen Jahre aufzustellen nicht einmal den Mut hatte, vereinigte 17 Stimmen auf sich. Dies können wir als einen Fortschritt ansehen, und als eine Ansage des Erfolges bei den nächsten Wahlen.

Ein empfindlicher Schlag sind für uns die Gutachten, die durch den Ständigen Internationalen Gerichtshof im Haag in der Frage der deutschen Ansiedler in Polen abgegeben wurden. Trotz der stärksten Verteidigung der polnischen These fällte das Haager Tribunal das Urteil, daß der Völkerbundrat für diese Frage zuständig sei, und daß Polen meritorisch Unrecht habe: im ersten Falle, daß die zu spät erteilte Auflassung der Ansiedlung auf die betreffenden Personen übergegangen ist, im zweiten, daß zur Erwerbung der polnischen Staatsangehörigkeit durch Geburt es nicht notwendig sei, daß die Eltern im Augenblick des Inkrafttretens des Traktats in Polen ihren Wohnsitz haben.

Der Völkerbundrat nahm das Gutachten des Haager Tribunals in der Frage der Ansiedler zur Kenntnis und ersuchte die polnische Regierung, ihm vor der nächsten Session Informationen zu erteilen, wie es sich die Regelung der Lage der in Betracht kommenden Ansiedler denke.

In der Frage des Art. 4 des Minderheitenvertrages nahm der Völkerbund das Gutachten des Haager Tribunals an, hat jedoch sowohl in der Frage des Art. 4, wie auch in der des Art. 3 dieses Traktats über die Erwerbung des polnischen Staatsbürgerrechts auf Grund des Wohnorts in Polen, ohne den Weg der bisherigen Prozedur in den Minderheitenfragen zu beschreiten, seinen Berichterstatter (Mellon Franco), der polnischen Regierung seine Dienste zur Prüfung der Frage zur Verfügung zu stellen, wie die Klauseln über die polnische Staatszugehörigkeit anzuwenden seien, sowie um Verhandlungen in die Wege zu leiten, welche die polnische Regierung in dieser Frage mit der deutschen Regierung anzubahnen gedenke. Der polnische Delegierte erklärte im Namen seiner Regierung, daß diese sich volle Freiheit der Entscheidung vorbehalten müsse, sowohl in bezug auf den Text der Resolution, als auch in bezug auf die Art und Weise des Handelns. Die Probleme, denen wir gegenüberstehen, sind sehr schwer und wichtig in ihren Folgen für die Interessen des Staates. Die Regierung muß ihnen ihre volle Aufmerksamkeit widmen, um zu einer mit dem Wohle des Staates in Einklang zu bringenden Entscheidung zu gelangen. Auf Grund des Art. 12 des Minderheitenschutzvertrages steht das Recht, sich wegen Verletzung oder der Gefahr der Verletzung irgend einer Verpflichtung dieses Traktats an den Völkerbund zu wenden, lediglich den Mitgliedern des Rats zu. Die polnische und die tschechoslowakische Regierung haben sich bereits im Jahre 1921 mit Noten an den Völkerbundrat gewandt, in denen gefordert wird, die Prozedur in der Minderheitenfrage zu präzisieren. Der Völkerbundrat nahm in der diesjährigen Septembersession die Anträge Polens und der Tschechoslowakei entgegen, deren wichtigste die Forderung ist, daß die Einbringung aller Fragen, die mit der Durchführung des Minderheitenschutzvertrages in Zusammenhang stehen, davon abhängig gemacht wird, daß sie formell durch ein Mitglied des Rats eingebracht werden. Diese Forderung wurde vorläufig durch den Völkerbundrat entgegengenommen, die endgültige Lösung aber bis zur späteren Entscheidung vertagt. (Es besteht wenig Aussicht, daß gerade die von Herrn Seyda aufgestellte Forderung Annahme findet. Der Völkerbundrat hat sich — entsprechend dem Sinn des Minderheitenschutzvertrages — bisher auf den gegenteiligen Standpunkt gestellt. Wer in der Einhaltung des Minoritätenvertrages eine Verletzung der eigenen Souveränität erblickt, sollte nicht verlangen, daß noch ein dritter Staat als Verteidiger der Minderheit bei ihrem überstaatlichen Garanten auftreten soll. D. Red.)

Die deutschen Abgeordneten,

die das ehemals preußische Teilgebiet in den Sejm und Senat entsandt hat, fordern ihre Wähler zu einem

deutschen Notopfer

auf. Wir verweisen unsere Leser auf den im Inseratenteil der vorliegenden Nummer enthaltenen Aufruf. Die Aufgaben der deutschen Minderheit in Polen sind groß und erhaben; mögen sie in uns ein opferbereites und ebenbürtiges Geschlecht finden!

In der Danziger Frage hat der Völkerbundrat in der Juli-Session grundsätzlich die strittigen Fragen durch die Feststellung entschieden, daß das Versailler Traktat als Grundlage für die Interpretation der Pariser Konvention anzusehen ist. Er stellte sich gleichzeitig auf den Standpunkt, daß sich der Hohe Kommissar des Völkerbundes in Danzig in innere Fragen Polens nicht einzumischen habe. Gegenwärtig finden in Danzig Verhandlungen statt. Sie betreffen vor allem Zollfragen, ein Gebiet, auf dem zahlreiche Veränderungen gegenüber dem bisherigen Zustande eingeführt werden sollen. Nach den Zollfragen kommt die Tätigkeit des Hafenrats an die Reihe. In der Frage der Danziger Valuta sieht der Art. 7 der Pariser Konvention die Notwendigkeit vor, daß die polnische Regierung im Falle der Absicht der Freien Stadt, eine Anleihe aufzunehmen, vorher befragt werden muß. Art. 36 sieht die eventuelle Vereinheitlichung des Münzsystems vor. Die polnisch-Danziger Verhandlungen, die im Zusammenhange mit der Frage der Sanierung der Danziger Valuta zwischen den Bevollmächtigten beider Parteien in Genf stattfanden, führten zum Abkommen vom 22. 9. 23, in welchem das Recht Polens garantiert wird, jeden Augenblick eine Unifizierung des Münzwesens mit Danzig zu verlangen, und die Konzession für eine Emissionsbank Danzigs von einem polnisch-Danziger Abkommen abhängig zu machen. In dem Abkommen ist auch die Beteiligung polnischer Banken an der Emissionsbank in Danzig vorgesehen. Die Freie Stadt übernimmt auch die Pflicht, die polnische Regierung über den Stand dieser Bank zu informieren. In der Frage des Zollwesens wurde festgelegt, daß die Behörden der Freien Stadt die Zölle zugunsten des polnischen Staatsschatzes erheben, ausführende Organe der polnischen Hauptzollverwaltung sind, und daher die Verpflichtung haben, alle Anordnungen durchzuführen, die mit den polnischen Ein- und Ausfuhrzollbestimmungen usw. in Verbindung stehen. In der Frage des Gerichtswesens wurde festgelegt, daß der Hafenrat nicht allein in Danzig, sondern auch in Polen angerufen werden kann. In der Frage des Polizeiwesens wurde ein Provisorium geschaffen, nach dem der Hafenrat vom Senat eine Polizeiabteilung zu seiner Verfügung erhält. Die Frage der Staatszugehörigkeit ist ebenfalls noch nicht endgültig abgetan. Wir sind Zeugen eines zweifellosen Fortschritts im rechtlichen Verhältnis zu Danzig. Die lebendige Entwicklung wird aber erst zeigen, ob die Politik der Freien Stadt sich unseren berechtigten Forderungen, sei es auch nur in dem erwähnten Rahmen, anpassen wird.

Die Memelfrage ist in das Stadium eines offenen Zwistes zwischen Litauen und dem Botschafterrat getreten und befindet sich gegenwärtig vor dem Forum des Völkerbundes. Die polnische Regierung, die auf dem Standpunkt steht, daß das Fehlen der Flössereien auf dem Njemen sämtliche Garantien der Interessen der Republik im Memeler Hafen wertlos macht, hat sich in einer besonderen Note an den Botschafterrat gewandt, nach welcher Polen nur dann die in Bearbeitung befindliche Memeler Konvention wird annehmen können, wenn deren Inkrafttreten, d. h. die definitive Zuerkennung der Souveränität Litauens über Memel von der vorherigen praktischen Ermöglichung der polnischen Flösserei auf dem Njemen durch die Kowner Regierung abhängig gemacht wird.

Im Juli d. J. beschloß der Botschafterrat das Projekt einer Konvention, die u. a. Bestimmungen über die Bildung einer aus polnischen Vertretern bestehenden Aufsichtskommission über den Memeler Hafen enthält, die ferner Litauen die Verpflichtung auferlegt, Polen einen Teil des Memeler Hafens als Freizone zu verpachten. Der Text wurde durch den Botschafterrat Litauen mit der Forderung mitgeteilt, die Konvention ohne Vorbehalt anzunehmen. Die Kowner Regierung gab eine ausweichende Antwort. Im Besitz der litauischen Antwort anerkannte der Botschafterrat diese in seiner Sitzung vom 25. 9. 23 als eine Absage und entschied, daß die Memeler Frage dem Völkerbundrat vorzulegen sei, der jedoch in seiner Sitzung, ebenso wie in der oberschlesischen und in der Jaworzynafrage, dazu in einer Weise Stellung genommen hat, wie sie die polnische Regierung auf Grund des Art. 11 des Paktes des Völkerbundes erbeten hatte.

Die polnische Regierung stellte bei dieser Gelegenheit fest, daß die Tätigkeit Litauens in Memel und ihr Standpunkt gegenüber der Entscheidung des Botschafterrats den Frieden bedroht. Es handelt sich somit um einen Zwist zwischen Litauen und den verbündeten Großmächten, die auf Grund des Versailler Traktats noch immer Inhaber der Souveränität im Memeler Gebiet sind (?). Die polnische Regierung wandte sich aber trotzdem an den Völkerbundrat mit der Forderung, daß Polen in diesem Zwist als interessierte Partei angesehen wird, und daß es direkt auf den Gang der Dinge seinen Einfluß ausüben kann." —

In der Debatte stellte der Abgeordnete Jan Dąbski (Führer der aus der Witospartei ausgeschiedenen linken Gruppe) eine Reihe formeller Anfragen, u. a. auch die, was die Regierung nach der bekannten Entscheidung des Haager Tribunals und des Beschlusses des Völkerbundrats in der Frage der Optanten und der deutschen Ansiedler in Polen zu tun gedenke. Er behauptete, daß die öffentliche Meinung über den Gang der Ereignisse auf internationalem Gebiet nicht genügend informiert worden sei. (Das stimmt! D. Red.) Der Abg. Stroński (Rechtsblock, Chefredakteur der „Rzeczpospolita") kündigte an, daß über diese Entscheidung in allernächster Zeit ein Antrag eingebracht werden solle, um dessen Unterstützung durch die einzelnen Klubs er bitte, damit die Kommission für äußere Angelegenheiten und das Plenum des Sejm zu dieser Frage Stellung nehmen könnten, da Polen in diesen beiden Fragen noch viel zu sagen habe. Heute könne diese Frage noch nicht geschlossen werden, auch nicht vom rechtlichen Standpunkte aus. In dieser Frage habe das Haager Tribunal bis zu einem gewissen Grade den Minderheitenschutzvertrag über das Versailler Traktat gestellt. (Diese Behauptung ist insofern richtig, als der Minderheitenschutzvertrag eine wesentliche Ergänzung des Versailler Friedensvertrages darstellt. Wenn der Abg. Stroński — ebenso wie der Herr Oberrat Kierski — die Entscheidungen des höchsten Gerichtshofes der Welt auch vom rechtlichen Standpunkt aus noch nicht als abgeschlossen betrachtet, soll er das nicht der Öffentlichkeit mitteilen. Herr Stroński ist ein führender Parlamentarier und darf sich schon allein darum nicht lächerlich machen. D. Red.)

Die weitere Diskussion über die Ausführungen des Außenministers Seyda wurde vertagt.

*

Wer hat im Völkerbundrat für Polen gestimmt?

Die Wahlen zum Völkerbundrat sind bekanntlich geheim. Doch machen die Delegierten der Staaten nach den Wahlen in privaten Gesprächen kein Geheimnis daraus, wie sie gestimmt haben. Nach Informationen des „Robotnik" haben für Skirmunt folgende Staaten gestimmt: Italien, Persien, China, Lettland, Estland, neun südamerikanische Staaten, die Negerrepublik Liberia, Irland und Polen selbst. Hieraus würde hervorgehen, daß für die Kandidatur Polens für den Völkerbund von den europäischen Großmächten nur Italien gestimmt hat, und zwar als Dank für die Unterstützung, die ihm durch Skirmunt aus Anlaß des Zwischenfalls mit Griechenland zuteil wurde. **Sogar Frankreich hat, so versichert der „Robotnik", seine Stimme nicht für Polen abgegeben.** Das Blatt findet es bezeichnend, daß auch nicht einer der Staaten der Kleinen Entente für Polen gestimmt habe, **nicht einmal das mit uns verbündete Rumänien.** Herr Seyda nennt dieses Wahlergebnis einen „Fortschritt"! — D. Red.)

Aus dem Sejm.

Warschau, 12. Oktober. Nach Erledigung einiger Formalitäten begann der Sejm heute die Erörterung über die letzten Ministerreden. Als erster sprach Abg. Kozicki (Nat.-Dem.). Er erklärte, man müsse in Polen fortwährend wiederholen, daß die Sanierung der Finanzen eine Hauptaufgabe ist. Unsere finanzielle Lage ist die Folge einer fehlerhaften Einstellung der Gesellschaft zu der Aufgabe des Staatsschatzes und der falschen Ansicht, daß nach der Aufrichtung des Staates jeder einzelne einen materiellen Vorteil davon haben müsse. Die zweite Ursache dieser Lage ist das falsche politische System, das aufgestellt wurde bei der Geburt unseres Staates. Die Gesundung der Verhältnisse hat moralische und gesellschaftliche Voraussetzungen. Zur Besprechung der Außenpolitik übergehend erklärt Redner, daß das Dogma „Anlehnung an Frankreich" alle Lager verpflichte, die Außenpolitik ruhe auf richtiger Grundlage, und daß einige Mißerfolge sich aus der Lage der Verhältnisse ergeben. Man könne eine energische Außenpolitik unter den finanziellen Verhältnissen bei uns nicht machen. Man müsse sich darüber klar sein, daß unsere Außenpolitik dauernd noch großen Schwierigkeiten begegnen wird. Bezüglich der Innenpolitik meinte der Redner, man müsse den Nachdruck legen auf den Besitz des Landes. Darauf arbeiteten Regierung und Sejm hin. Weiter sei Nachdruck zu legen auf das Problem der Ostgebiete. Die Regelung des Verhältnisses des Staates zu den anderen Nationalitäten sei schwierig. Es handle sich hier um die Versöhnung der Wünsche dieser Nationalitäten mit den Interessen des Staates, die mit Entschiedenheit gewahrt werden müßten. Außerordentlich wichtig und schwierig sei die Lösung der jüdischen Frage. Das Problem sei entstanden aus der großen Abwanderung aus den Dörfern nach den Städten, wobei vorwiegend Juden in Frage kämen. Die zweite Ursache für die Entstehung des Problems ist die Entstehung des nationalistischen Zuges innerhalb des Judentums. Die Juden betrieben eine eigene Politik und hätten eigene Institutionen, wobei ihr Standpunkt Polen nicht freundlich sei. Solange dies der Fall sei, könne auch unsere Politik ihnen nicht freundlich sein. Redner schließt mit der Erklärung, daß nach seiner Ansicht und der Ansicht seiner politischen Freunde die jetzige Regierung imstande wäre, die Lage zu bessern.

Als zweiter spricht Abg. Thugutt (Wyzwolenie). Er greift die Regierung und die Regierungsparteien sehr scharf an, die unmittelbaren Ursachen des jetzigen Standes der Dinge sind die falschen Konzeptionen der heutigen Regierung. Redner geht alle Gebiete der Politik einzeln durch und namentlich die Ereignisse auf dem internationalen Gebiet, darunter die Danziger Frage und die Wahl zum Völkerbundrat. Nach des Redners Ansicht entferne man Leute, die eine ungleich höhere Befähigung und eine vierjährige Praxis hätten. (Ruf von rechts: Das ist Ihre Grundlage; in allen Ministerien sind neun Zehntel Ihrer Leute.) Redner fährt fort: Ich muß mich zu einem Irrtum bekennen. Als ich Minister des Innern war, ernannte ich Endekier zu Starosten, weil ich der Ansicht war, daß das geeignete Leute sind. Wenn die Behörden nach den Gesichtspunkten der Herren Seyda, Szeptycki und Głąbiński reformiert werden, dann verschwindet der letzte Beamte, der irgend eine Routine und Vorbereitung besitzt. Redner er-

klärt weiter, daß die Regierung allenthalben auf Mißtrauen stößt. Der Minister sagte, daß der Marksturz nur scheinbar wäre, aber wir haben keinen Grund zu der Annahme, daß die Unterhaltung zwischen dem Finanzminister und der Börse zugunsten Polens abgebrochen wird, denn bisher wurde jede Erklärung von der Börse sofort mit einem sehr merklichen Sturz der Mark beantwortet. Wenn der Marksturz so weiter geht wie jetzt, dann wird zu Neujahr der Dollarkurs auf einige Dutzend Millionen Mark gestiegen sein. Herr Kucharski habe zu den Pressevertretern gesagt, daß die Auslandsanleihe schon so gut wie sicher sei, aber hier hat er nichts davon gesagt, er sprach nur von der Möglichkeit einer ausländischen und inneren Anleihe. Redner meint, die Sanierung der Finanzen müsse erfolgen, und dieser Aufgabe müßten sich alle widmen. Thugutt schließt mit der Erklärung, daß sein Klub zu der Regierung kein Vertrauen hat.

Nach Thugutt spricht der Weißrusse Geistlicher Stankiewicz. Er beschwert sich über die feindliche Stellung der Regierung zu der weißrussischen Organisation, über die Erhöhung der Strafen für den Verzug in der Bezahlung von Steuern usw. Auch er erklärt, daß er und seine Freunde die Unterstützung der Regierung ablehnen.

Die weitere Erörterung des Gegenstandes wird auf morgen (Sonnabend) vertagt, und es wird in die Begründung von Dringlichkeitsanträgen eingetreten. Fortsetzung morgen 11 Uhr.

Sieger Poincaré.

Dem „Berl. Lokal-Anz." wird geschrieben: „Der französische Ministerpräsident Poincaré hat in einem Erlaß vom 9. Juli d. J. über die deutschen Kriegsgräber die Zerstörung des Grabdenkmals auf den Gräbern der am 18. August 1870 gefallenen Garde-Füsiliere auf dem Schlachtfelde von St. Privat ausdrücklich angeordnet und die Wiederaufstellung des Grabdenkmals verboten.

Die große Nation wird immer größer. Das Denkmal, das sie sich durch diese Denkmalszerstörung gesetzt hat, wird sie unsterblich machen. Wer denkt nicht an das Heidelberger Schloß, das der Franzose Mélac zur Ruine machte?

*

Auf dem Flugplatz Rotthausen bei Gelsenkirchen wurde ein junges Mädchen tot aufgefunden. Ein französischer Gendarm ist flüchtig.

*

Bei einer großen Debatteveranstaltung in der amerikanischen Harvard-Universität hat die These, daß die Ruhrbesetzung unrechtmäßig sei, mit 1700 gegen 519 Stimmen den Sieg davongetragen. Dasselbe Ergebnis hatte, wie erinnerlich, jüngst eine Studentenabstimmung in Oxford (England).

*

Frankreich und der Papst.

Über einen Besuch des französischen Generals Castelnau in Rom teilt der „Petit Parisien" mit, daß dieser Besuch hauptsächlich der Wiederherstellung der Beziehungen zwischen Frankreich und dem Vatikan im Kirchenregiment gegolten habe. Außerdem aber beständen zwischen Frankreich und dem Vatikan noch bestimmte Streitfragen auch hinsichtlich der äußeren Politik, so z. B. wegen der religiösen Fragen am Rhein. (!) Die französische Regierung wünscht, daß der Papst dort der französischen Besetzung Rechnung trage. Der Papst hätte aber zu erkennen gegeben, daß er von seiner Politik nicht abgehen könne, da Katholiken und Klerus des Rheinlandes nun einmal vom deutschen Kölner Erzbischof abhängen und auch weiterhin abhängen müssen.

Monsignore Testa, der Vertreter des Papstes im Ruhrgebiet, hat General Degoutte das Verlangen des Heiligen Vaters nach Begnadigung der politischen deutschen Gefangenen übermittelt.

*

Schwedische Kritik.

Die konservative Zeitung „Nya dagligt allehanda" (Stockholm) schreibt u. a.: „**Poincaré steht als Sieger da, aber es leuchtet keine Glorie um seinen Namen ...** Poincaré ist ein zäher, energischer und rücksichtsloser Verfechter von Frankreichs Interessen, so wie er es auffaßt, auch ein großer Patriot. Aber die Welt hatte von dem Frankreich, welches im Namen des verletzten Rechtes die ganze Welt aufgeboten hat, erwartet, daß es als Sieger die Fackel der auf Rechtsgefühl gegründeten Zivilisation hochheben würde wie ein Führer für die sich nach Freiheit und Licht sehnenden Völker. Statt dessen hat das Frankreich Poincarés diese Fackel in eine Sumpflache versenkt. Wir nordischen Kleinstaaten spielen eine geringfügige Rolle in der Welt; wenn man es nicht vorher gewußt hätte, so hat man es wenigens in diesem Herbst zu wissen bekommen (Verhandlungen in Genf). Aber es steht uns wenigstens frei, unsere ehrliche Meinung zum Ausdruck bringen zu können. Wir können versichern, daß es in unserem Lande keine Bewunderer jener französischen Politik gibt, die an der Ruhr gesiegt hat. Herr Branting selbst, der in Genf in der Reparationsfrage in einer ebenso Aufsehen erregenden Weise zu schweigen verstanden hat, als er in der Korfu-Frage zu sprechen verstand — Herr Branting selbst verglich schon in seiner Stockholmer Ansprache am 1. Mai das französische Regime an der Ruhr mit dem Bobrikoff-Regime in Finnland. (Bobrikoff, ein rücksichtsloser Vertreter der russischen Regierungspolitik, wurde 1904 von dem jungen finnländischen Patrioten Eugen Schaumann erschossen.) Jener Vergleich ist hier im Norden ein kräftiger Ausdruck für Widerwille und Abscheu."

*

Der französische „Freund".

Auf allen Gruben des Dombrowaer Gebietes wird augenblicklich für die Opfer der Katastrophe in Reden gesammelt. Nur auf der Grube Fontaine hat, wie der Warschauer „Robotnik" meldet, der Leiter, ein Franzose, die Sammlung streng verboten. Das Blatt überschreibt die Meldung: „Skandalöses Vorgehen eines französischen Diktators."

Republik Polen.

Der Präsident der Republik

bereist gegenwärtig den Nordosten des Landes. Gestern besuchte er einige Ortschaften zwischen Augustowo und Suwalki und übernachtete in der letzteren Stadt.

Konferenzen im Ministerpräsidium.

Warschau, 11. Oktober. (PAT.) Heute abend nach Schluß des Sejm fand im Ministerpräsidium eine Beratung mit den Vorständen sämtlicher Klubs der Regierungsmehrheit statt über die politische Lage. Es wurde eine vollständige Übereinstimmung in allen Einzelheiten erzielt.

Das Mieterschutzgesetz in der Rechtskommission.

Warschau, 12. Oktober. Die Rechtskommission des Sejm stimmte heute über die einzelnen Artikel des Mieterschutzgesetzes ab. Art. 5, der die Mietsätze festsetzt, wird in der Fassung des Vorschlags des Referenten angenommen, d. h. für Einzimmerwohnungen sollen in der ersten Periode nur 5 Prozent der Vorkriegsmiete (statt 10 Proz.) gezahlt werden. Artikel 6, der von den Sondergebühren, die der Mieter zu zahlen hat, handelt, wurde in der Fassung des Regierungsentwurfs angenommen. Weiter wurden die Art. 7 und 8 angenommen. Der letztere Artikel regelt die Mieten, die der Aftermieter zu zahlen hat. Danach darf von dem Aftermieter bis zu 60 Prozent der allgemeinen Miete gefordert werden und für Benutzung der Möbel 100 Prozent. Nächste Sitzung Dienstag.

Beendigung der Streiks in Oberschlesien.

Kattowitz, 12. Oktober. Der Streik in Oberschlesien ist in der Beendigung begriffen. Die Verhandlungen haben ein günstiges Ergebnis gehabt; die Forderungen der Arbeiter sind in dem vom Ministerrat festgesetzten Rahmen berücksichtigt worden. Die Arbeit dürfte in den nächsten Stunden wieder aufgenommen werden. Die Meldung reichsdeutscher Blätter, wonach in Oberschlesien der Ausnahmezustand verfügt wäre, ist falsch.

Deutsches Reich.

Deutsche Industrielle in Amerika.

Dem „Daily Telegraph" wird aus Neuyork gemeldet, daß Vertreter von Stinnes und von anderen deutschen Großindustriellen in Neuyork eingetroffen sind, um dort amerikanische Kapitalisten für deutsche Unternehmungen zu interessieren. Es handle sich um den Generaldirektor des Stinnes-Konzerns, Pott, und den Professor Karl Bosch, Generaldirektor der Badischen Anilin- und Sodafabrik. Die Herren hätten erklärt, daß Deutschland sehr wohl verstehe, daß es nicht auf irgendeine Hilfe der englischen und amerikanischen Regierung rechnen könne, daß man in Deutschland jedoch hoffe, zu praktischen Abmachungen mit den amerikanischen Fabrikanten zu gelangen.

Rechtsschwenkung der „Germania".

Wie die reichsdeutsche Presse mitteilt, soll das Steuer des Zentralorgans der Zentrumspartei, der Berliner „Germania", nach rechts herumgeworfen werden. Das bekannte Blatt Erzbergers, das z. T. noch dessen Witwe gehört, verfolgte bisher die Richtung des linken, sogen. Erzbergerflügels der Partei. Jetzt will der rheinische Großindustrielle Klöckner, dessen politische Orientierung nach rechts hindeutet, seinen Einfluß auf die „Germania" stärker geltend machen.

Zwietracht im Hitler-Lager.

Von verschiedenen Blättern wurde die Nachricht verbreitet, daß Adolf Hitler von der Führung des Kampfbundes zurückgetreten sei. Hierzu teilt der Deutsche Kampfbund mit, daß die Mitteilung unrichtig ist. Hitler ist nach wie vor der politische Führer des Deutschen Kampfbundes, hat sich jedoch nicht mehr bereit erklärt, diese Führung auch für den Verband Reichsflagge beizubehalten. Heißmann, der Organisator der Reichsflagge, ist damit aus dem Deutschen Kampfbund ausgeschieden. Die Organisation Reichsflagge hat sich gespalten. Die bisherige Reichsflagge Süd gehört als eigener Verband unter der Bezeichnung „Reichskriegsflagge" und unter Führung des Hauptmanns Röm nach wie vor dem Deutschen Kampfbunde an.

Aus anderen Ländern.

Eine Baltenkonferenz ohne Polen.

Aus Riga wird gemeldet: Eine Konferenz der Außenminister der drei baltischen Staaten ist von Litauen angeregt worden. An der Konferenz werden sich Lettland, Estland und Litauen beteiligen. Auf derselben werden außer wirtschaftlichen auch politische Fragen beraten werden, um eine Vereinigung Lettlands, Estlands und Litauens zu erzielen. Der weitere Verlauf der Anregung ist im großen Maße von dem Verhalten Estlands abhängig. Eine große Rolle beim Abschluß eines Handelsvertrages zwischen Litauen, Lettland und Estland spielen die unbestätigten Memeler Statuten, da im Vertrage auch die Hafenfrage geregelt werden muß.

Die letzte Baltenkonferenz fand bekanntlich unter Teilnahme Polens und unter Ausschluß Litauens in Riga statt. Damals erregte es Aufsehen, daß der polnische Außenminister Seyda in letzter Stunde sein persönliches Erscheinen absagte und nur einen Vertreter entsandt hatte.

Aufdeckung einer Verschwörung in Bukarest.

Nach Meldungen Bukarester Blätter hat di e dortige Polizei gestern nachts einige Haussuchungen vorgenommen, bei welchen sie Waffen und verschiedenes kompromittierendes Material beschlagnahmte, sowie etwa 8 Personen, zumeist Studenten, verhaftete, welche angeblich die Absicht hatten, heute Attentate auf verschiedene Minister und politische Parteimänner zu verüben. In der Stadt herrscht infolge der Entdeckung dieses großen Komplottes große Erregung und das Ergebnis der gerichtlichen Untersuchung wird mit Spannung erwartet.

Das Ministerium des Innern hat über die Angelegenheit den nachstehenden amtlichen Bericht ausgegeben: Am Abend des 8. Oktober wurde eine Verschwörung aufgedeckt, welche den Zweck hatte, einige Minister zu ermorden. Die Schuldigen, darunter die Studenten Codreanu und Mota (bekannte Antisemiten), wurden verhaftet und haben ein vollständiges Geständnis abgelegt. Die Untersuchung wird fortgesetzt.

Abgelehnte Spende.

Der Zentralausschuß der griechischen Flüchtlinge aus Kleinasien und Thrakien hat in einer Versammlung einstimmig beschlossen, die von der italienischen Regierung zuerkannten 10 Millionen Lire zurückzuweisen und gebeten, die Summe der italienischen Regierung wieder zur Verfügung zu stellen. Ebenso verweigern die in Korfu untergebrachten armenischen Flüchtlinge die ihnen von Italien zugedachte Unterstützung, die als Entschädigung für den bei der Besetzung Korfus verursachten Schaden gedacht war.

Handels-Rundschau.

Geldmarkt.

Die polnische Mark am 12. Oktober. Es wurden gezahlt für 100 Polenmark: in Danzig 468 825—471 145, Auszahlung Warschau 438 000—441 100; in Berlin 550 000; in Zürich, Auszahlung Warschau 0,0006.

Warschauer Börse vom 12. Oktober. Schecks und Umsätze: Belgien 49 000, Danzig und Berlin 0,0001, London 8 800 000 bis 4 330 000—4 300 000, Neuyork 950 000—900 000, Paris 58 000 bis 57 000, Prag 28 450, Wien 18,45, Schweiz 170 500, Italien 48 500. — Devisen (Barzahlung und Umsätze): Dollar der Vereinigten Staaten 950 000.

Amtliche Devisenkurse der Danziger Börse vom 12. Oktober. Banknoten: 1 amerik. Dollar 3 990 000 000 Geld, 4 010 000 000 Brief, 100 poln. Mark 468 825 Geld, 471 175 Brief. Tl. Ausz.: 1 Pfund Sterling 21 945 000 000 Geld, 22 055 000 000 Brief, Paris 1 Frank 28 275 000 Geld, 29 725 000 Brief. Verkehrsfreier Scheck: Warschau 438 900 Geld, 441 100 Brief.

Berliner Devisenkurse.

Für drahtliche Auszahlungen in Mark	12. Oktober		11. Oktober	
	Geld	Brief	Geld	Brief
Holland 1 Gld.	1556100000	1563900000	1935025000	1994975000
Buen.-Air. Pes.	1276800000	1283200000	164587500	165412500
Belgien 1 Frcs.	204487500	205512500	259350000	260650000
Norwegen Kr.	618450000	621550000	784035000	787955000
Dänemark Kr.	698250000	701750000	893760000	898240000
Schweden Kr.	1045380000	1050620000	133266000	133934000
Finnland 1 Mk.	105735000	106265000	13566000	23057500
Italien 1 Lire	179550000	180450000	229425000	230575000
England Pf. St.	17955000000	18045000000	22942500000	23957500000
Amerika 1 Doll.	3990000000	4010000000	5047350000	3067950000
Frankreich Fr.	239400000	240600000	305235000	908265000
Schweiz 1 Frc.	708225000	711775000	903735000	681700000
Spanien 1 Pes.	534660000	537340000	678300000	682455000
Tokio 1 Yen	1970062500	1979937500	2473800000	2486200000
Rio de Jan. 1 Milreis	379050000	380950000	495750000	501220000
Dtsch.-Oesterr. 100 Kr. abgest.	5546100	55739000	7182000	72180000
Prag 1 Krone	117705000	118295000	151620000	152380000
Budapest 1 Kr.	209445	210525	269325	270675

Züricher Börse vom 12. Oktober. (Amtliche Notierungen.) Warschau 0,0006, Neuyork 5,58, London 25,40, Paris 33,95, Wien 0,007860, Prag 16,70, Italien 25,50, Belgien 28,90.

Die Landesdarlehnskasse zahlte heute für 1 Million deutsche Mark 100, 1 Goldmark 205 850, 1 Silbermark 84 645, 1 Dollar, große Scheine 900 000, kleine 891 000, 1 Pfund Sterling 4 320 000, 1 franz. Franken 57 700, 1 Schweizer Franken 170 000, 1 Zloty 50 800.

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 12. Oktober. (Die Großhandelspreise verstehen sich für 100 Kilogr. = Doppelzentner bei sofortiger Waggon-Lieferung.)

Roggen 1 100 000—1 200 000 M., **Weizen** 2 100 000—2 300 000 M., **Gerste** 1 400 000—1 500 000 M., **Brauereigerste** 1 300 000—1 200 000 M., **Hafer** 900 000—1 000 000 M., **Roggenmehl** 2 000 000—2 200 000 M., **Weizenmehl** 3 500 000—3 800 000 M. (inkl. Säcke), **Roggenkleie** 680 000 M., **Weizenkleie** 720 000 M., Eßkartoffeln 220 000—240 000 M., Fabrikkartoffeln 180 000—200 000 M. — Marktsituation im allgenen unverändert. Tendenz: ruhig.

Danziger Getreidenotierung (amtlich) vom 12. Oktober. Weizen 1,30—1,40 Dollar, Roggen 0,90—0,95 Dollar, Gerste 1,20—1,30 Dollar, Hafer 0,90 Dollar.

Berliner Produktenbericht vom 12. Oktober. Amtliche Produktennotierungen per 50 Kg. ab Station. Weizen märk. 6500 bis 6700 Millionen, Roggen märk. 6—6300, Sommergerste märk. 6 bis 6300, Hafer märk. 4800—5000, pomm. 4600—4800, Weizenmehl 18 bis 20 Milliarden, Roggenmehl 17—20 Milliarden, Weizenkleie 2500, Roggenkleie 2500, Rapskuchen 3800—4000.

Materialienmarkt.

Ölpreise in Bromberg am 12. Oktober. Großhandelspreise in Schweizer Franken für 100 Kg. loko Verkaufsort Bromberg: raffiniertes Maschinenöl 3; 4,50° C = 29; 4—5,50° = 39; 5—6,50° = 44; raffiniertes Autoöl 7—8,50° = 57; Zylinderöl 245/250 = 39; Waggonfett 27, Maschinenöl 40, gewöhnliches Wagenfett 20. Tendenz sehr stark.

Wollpreise in Posen am 12. Oktober. Preise im Einkauf: Wolle 1. Gattung 11 750, 2. Gattung 11 850, 3. Gattung 11 950; im Verkauf: 1. Gattung 11 800, 2. Gattung 11 900, 3. Gattung 12 000. Tendenz stark.

Berliner Metallbörse vom 12. Oktober. Preis für 1 Kg. in Millionen Mark. Raffinadekupfer (99—993 Prozent) 1200—1300, Originalhüttenweichblei 550—560, Hüttenrohzink (im freien Verkehr) 680—690, Remalted Plattenzink 500—530, Originalh.-Alum. (98—99 Prozent) in Blöcken, Walz- oder Drahtb. 2400—2500, Bankazinn, Straitszinn und Australzinn 4300—4500, Hüttenzinn mind. 99 Prozent) 4200—4300, Reinnickel (98—99 Prozent) 2500—2600, Antimon (Regulus) 550—560, Silber in Barren, ca. 900 f. f. 1 Kg. 93 000—98 000.

Viehmarkt.

Bromberger Schlachthausbericht vom 13. Oktober 1923. **Geschlachtet wurden am** 11. Oktober: 32 Stück **Rindvieh**, 20 Kälber, 170 **Schweine**, 63 **Schafe**, 25 Ziegen, 4 Pferde; am 12. Oktober: 31 Stück **Rindvieh**, 20 Kälber, 142 **Schweine**, 31 Schafe, 21 Ziegen, 3 Pferde.

Es wurden den 12. Oktober folgende Engrospreise für 1 Pfund notiert:

Rindfleisch:			Schweinefleisch:		
I. Kl.	60 000—	M.	I. Kl.	63 000—68 000	M.
II. „	46 000—48 000	M.	II. „	60 000—62 000	M.
III. „	—,—	M.	III. „	—,—	M.
Kalbfleisch:			**Hammelfleisch:**		
I. Kl.	55 000—65 000	M.	I. Kl.	50 000—	M.
II. „	48 000—50 000	M.	II. „	48 000—	M.
III. „	—,—	M.	III. „	—,—	M.

Posener Viehmarkt vom 12. Oktober. (Ohne Gewähr). **Es wurden gezahlt** für 100 Kilogramm Lebendgewicht:

Rinder: 1. Sorte 6 200 000—6 400 000 M., 2. Sorte 5 400 000 bis 5 600 000 M., 3. Sorte 4 400 000—4 600 000 M. — **Kälber:** 1. Sorte 6 800 000 M., 2. Sorte 5 800 000—6 000 000 M., 3. Sorte 5 000 000—5 200 000. **Schweine:** 1. Sorte 10 600 000-10 800 000, 2. Sorte 9 600 000—9 800 000 M., 3. Sorte 8 600 000—8 800 000 M.

Der Auftrieb betrug: 7 Ochsen, 39 Bullen, 85 Kühe, 125 Kälber, 446 Schweine, 448 Ferkel (6—8 Wochen alte 1 600 000—1 800 000 M. das Paar, 9 Wochen alte 2 000 000—2 600 000 M. das Paar), 43 Schafe, 124 Ziegen. — Tendenz: sehr lebhaft.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 12. Oktober 1923 bei Toruń (Thorn) + 0,76, Fordon + 0,48, Chełmno (Culm) — 0,38, Grudziądz (Graudenz) + 0,39, Kurzebrack + 0,71, Piekel —,—, Tczew (Dirschau) —,—, Einlage —,—, Schiewenhorst —,— Meter, Zawichost am 11. Oktober —,—, Krakow am 11. Oktober — 1,48, Warszawa am 11. Oktober + 1,90, Płock am 10. Oktober + 0,89 Meter.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki, Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten.

Unsere geehrten Leser werden gebeten, bei Bestellungen und Einkäufen sowie Offerten welche sie auf Grund von Anzeigen in diesem Blatte machen, sich freundlichst auf dasselbe beziehen zu wollen.

Pommerellen.

13. Oktober.

Graudenz (Grudziądz).

□ **Wünschenswerte Fährverbindung.** Nach Einstellung des Verkehrs über die Kriegsbrücke wurde beschlossen, wieder eine Fährverbindung zwischen der Stadt und dem linken Weichselufer einzurichten. Bis jetzt ist der Beschluß aber noch nicht ausgeführt. Das Fehlen der bis zum Kriege vorhandenen Fährverbindung erschwert den Verkehr ganz bedeutend. *

□ **Ein trauriges Geschick,** wie es ähnlich so mancher Angehörige des Mittelstandes zu erleiden hat, hat einen hiesigen deutschen Bürger besonders schwer getroffen. Er besaß vor Jahren ein schönes Grundstück in einer Landgemeinde. Da er sowohl als auch seine Lebensgefährtin wohlbetagt waren, verkaufte er die Wirtschaft, um seine letzten Lebensjahre in Ruhe von seinen Renten zu leben. Er zog nach der Stadt. Durch die politische Umgestaltung wurden die in deutscher Valuta ausgegebenen Hypotheken in polnische Währung umgewandelt. Ein Schuldner nach dem andern zahlte seine Hypotheken in polnischer Valuta ab, die damals recht niedrig stand. Auch die letzte Summe, ein größerer Betrag, war gekündigt. Da riet man dem alten Herrn, er möge optieren, dann brauche er das Geld nicht in polnischer Währung anzunehmen. Trotzdem wurde er gezwungen, die Hypothek zu löschen. In letzter Zeit hatte der schon in den siebziger Jahren stehende Mann eine Beschäftigung gefunden, wodurch sich ihm eine kleine Einnahmequelle erschloß. Kürzlich erhielt er die Aufforderung, den Festungsbereich als einseitiger Optant zu verlassen. Nach Deutschland kann er sich nicht wenden, da er dort nicht aufgenommen wird, ihm auch nicht die Mittel zu einer Reise dorthin zur Verfügung stehen. Die alten Leute sind mit einer gelähmten Tochter völlig dem Elend preisgegeben. *

Thorn (Toruń).

—* **Stadtverordnetensitzung.** Am 10. Oktober fand die erste Sitzung nach den Ferien statt. Die Tagesordnung umfaßte nicht weniger als 38 Punkte. Die Wahl von vier unbesoldeten Magistratsmitgliedern fand geheim statt und wurden von fünf Kandidaten mit Stimmenmehrheit gewählt die Herren Katafias (24 Stimmen), Advokat Ossowski (16), Piskorski (18), die Kandidaturen von Lippert und Barański fielen durch. Das Wahlergebnis wurde von der N. P. R.-Partei mit Erregung aufgenommen, und die Vertreter verließen den Saal, desgleichen die Partei Mieszczanie (Gemischte). Die Wahl des vierten Magistratsmitgliedes wurde bis zur nächsten Sitzung vertagt. Der Stadtv. Gordon verlangte sodann im Namen seines Klubs Mitteilung über das Ergebnis der bisherigen Untersuchung betr. den Stadtrat Debicki, und Aufklärung darüber, was der Magistrat zu tun gedenkt, um in Zukunft Übergriffe 'n der Verwaltung der städtischen Wäldereien zu verhüten. Der Stadtv. Antczak machte dem Magistrat und dem Stadtpräsidenten den Vorwurf, daß sie nicht energisch genug die Angelegenheit aufzuklären suchten. Er stellte den Antrag, der Magistrat solle in dieser Angelegenheit von der Wojewodschaft Informationen einholen (die Wojewodschaft führte die Untersuchung, desgleichen der Staatsanwalt) und in der nächsten Sitzung das Ergebnis mitteilen. Der Antrag wurde jedoch abgelehnt nach den Ausführungen des Stadtrats Pfarrer Wisiński und Rechtsanwalts Tempski. Der Stadtpräsident erklärte, er könne keine näheren Mitteilungen über die Angelegenheit des Stadtrats Debicki machen, sondern erst die Gerichtsverhandlung werde die Sache lichten. — Mit der Pom. Izba Rolnicza (Landwirtschaftskammer) schweben Verhandlungen betr. Überlassung der städtischen Waldungen zur Verwaltung durch die Kammer. Eine scharfe Diskussion entspann sich über diese Angelegenheit, insbesondere über die hohen Verwaltungskosten, die der Pomorska Izba Rolnicza bewilligt werden sollen (120 Schweizer Franken). Da jedoch der Vertrag noch nicht perfekt ist, wurde die Angelegenheit bis zur nächsten Sitzung vertagt. Dem Schulkuratorium wurde das Haus Culmer Straße 16 zur Unterbringung der Gymnasial-Bibliothek verpachtet. Erhöht wurde der Tarif der Weichselfähre, das Abfuhrgeld für Müll, desgleichen für das Überführen der Waggons auf die Uferbahn, die Ufergebühren (bzw. Benutzung derselben zu Verladezwecken usw.). Auch die Unterhaltungskosten im städtischen Krankenhause und das Transportieren der Kranken wurde erhöht, desgleichen die Schlachthausgebühren, Gebühren für elektrische Uhren, die Straßenreinigungsgebühr und — — das Wassergeld (auf 5000 Mark pro Kubikmeter). **

‡ **Eine Verordnung über den Straßenverkauf von Obst** ist neuerdings durch den Stadtpräsidenten erlassen worden. Der Verkauf ist nur den Händlern gestattet, die sich im Besitze eines polizeilichen Erlaubnisscheines befinden. Die Verkäufer haben die Vorschriften der Verordnung genau zu befolgen, andernfalls sie sich strafbar machen. **

* **Deutsches Heim.** Wir weisen nochmals darauf hin, daß die Theatervorstellung des Vereins „Deutsches Heim" am morgigen Sonntag bereits um 5 Uhr nachmittags beginnt. Die Tageskasse wird um 4 Uhr geöffnet. (Siehe auch Anzeigenteil.) **

‡ **Von der Weichsel bei Thorn.** Von Donnerstag Morgen bis Freitag Morgen wuchs das Wasser um weitere 27 Zentimeter an. Der Pegel zeigte am Freitag einen Stand von 0,76 Meter über Null und gegen Mittag bereits von 0,81 Meter über Null an. Mit weiterem Steigen des Wasserspiegels ist noch zu rechnen. Die vor der Stadt liegenden Sandbänke sind bereits sämtlich überflutet, von den oberhalb der Brücke liegenden Sandbänken sind nur noch kleine Teile sichtbar. — Am Donnerstag war Schiffsverkehr nicht zu verzeichnen. An Traften trafen drei Stück ein, die vor der Stadt festgemacht haben. **

‡ **Thorner Marktbericht.** Der Freitag-Wochenmarkt war besonders gut mit Obst beschickt, von dem Äpfel mit 5000 bis 12 000 Mark, Birnen mit 6000 bis 13 000 Mark und Pflaumen mit 12 000 bis 15 000 Mark verkauft wurden. Auch Pilze waren in riesigen Mengen zu haben. Auf dem Gemüsemarkt gab es u. a. Weißkohl zu 3000 Mark und Wirsingkohl zu 5000 Mark. Der Geflügelmarkt bot Gänse zum Stückpreise von 300 000 Mark bis zu einer halben Million, ferner Enten zu 150 000 bis 200 000 Mark das Stück. Sehr gut beschickt waren auch die Stände der Fischhändler. Für Butter, Eier, Quark, Kartoffeln galten die mitgeteilten neuen Höchstpreise der Teuerungskommission. Viel Butter und Eier gab's diesmal leider auch nicht, obwohl die Verkaufspreise doch um 33⅓ bis 50 Prozent höher waren als auf dem Dienstag-Markte. **

‡ **Die ersten Hasen** dieses Jahres sind in dieser Woche in Thorn eingetroffen. Während sie früher zu einem Durchschnittspreise verkauft wurden, handelt man sie jetzt nach Gewicht. Ein Pfund von „Meister Lampe" wird augenblicklich mit 28 000 Mark bezahlt. **

‡ **Feuer.** Donnerstag früh entstand auf noch ungeklärte Art und Weise auf dem Hausboden des Hauses ul. Podmurna (Mauerstraße) Nr. 46 ein Brand. Der gegen 7 Uhr alarmierten Feuerwehr schlugen bei ihrem Eintreffen bereits helle Flammen aus dem Dachstuhl entgegen. In einer knappen Stunde war das Feuer abgelöscht. Der Schaden ist bei den heutigen Preisen beträchtlich, zumal auch ein Teil des Dachstuhls eingerissen werden mußte. **

Der Briefträger kommt

in den Tagen vom 15.—23. Oktbr. zu unseren **Post-Abonnenten,** um den Abonnementsbetrag für den Monat Novbr. 1923 in Empfang zu nehmen. Wir bitten von dieser bequemen Einrichtung ausgiebigen Gebrauch zu machen, denn sie verursacht keine besonderen Kosten, gewährleistet aber pünktliche Weiterlieferung der Zeitung.

* **Aus dem Kreise Culm,** 11. Oktober. In der unteren Stadtniederung liegt die Gemeinde Schönsee, welche zusammen mit Jamrau einen Schulbezirk bildet. Schönsee wird nur von Mennoniten und wenigen Evangelischen bewohnt. In Jamrau haben sich nach der politischen Umgestaltung wenige Polen angesiedelt. Seit jeher hat die Schule einen evangelischen Lehrer gehabt. Jetzt hat die Schule über 30 evangelische und wenige katholische Schüler. Nachdem der letzte deutsche Lehrer nach Deutschland auswanderte, wurde die Schulstelle von einer Hilfslehrerin verwaltet, die in den Sommerferien auf amtliches Ersuchen an einem polnischen Sprach- und Fortbildungskursus in Culmsee teilnehmen mußte. Neuerdings wurde sie entlassen und die Schulstelle einem polnischen Lehrer übertragen. Die größeren Besitzer brachten darauf ihre Kinder nach Graudenz, während die anderen Deutschen ihre Kinder in die polnische Schule schicken müssen. Die Nachbarschule in Culm, Roßgarten wurde bereits vor mehreren Jahren mit einem polnischen Lehrer besetzt und auch die Schule zu Gogolin erhielt neuerdings einen polnischen Lehrer.

* **Putzig** (Puck), 11. Oktober. Die beiden Chauffeure Jensen und Kanikula und der diensttuende Unteroffizier, Gefreiter Krüger, die das große Schadenfeuer am Mittwoch auf unserer Flugstation fahrlässig verursachten, wurden nach eingehender Vernehmung in Haft genommen.

Handels-Rundschau.

Ausländisches Kapital in Polen. Die „Revue Commerciale" führt in einem Artikel aus, daß, worauf wir schon einigemale in längeren Ausführungen eingegangen sind, verschiedene polnische Industrien gezwungen seien, sich mit fremdem Kapital zu versehen. Die polnische Industrie entwickle sich stark, so daß das polnische Kapital nicht mehr genüge. Infolge der besseren Verhältnisse haben die ausländischen Kapitalisten vor allem ihre Aufmerksamkeit auf die polnische Metall-, Kohlen- und Petroleumindustrie gelenkt. Man interessiert sich besonders für Polens natürlichen Reichtum, für die Wälder, für die elektrotechnische Industrie, Zement usw. Folgende ausländische Firmen haben Kapital in polnischen Unternehmen investiert: In Waggonfabrik von Cegielski der franko-belgische Metalltrust; der Swenska Warktygsmaskinefabrikers Export der Lokomotivenfabrik von Chrzanow; die Metallurgica Ansaldo in der Fabrik für Konstruktion von Lokomotiven; die Allgemeine Gesellschaft für internationalen Transport in der Pol-Balt; die Bergenske Baltic Transport Ltd. und der Lloyd Triestino im polnischen Lloyd; die Marconi Wireleß Telegraphengesellschaft in den polnischen Unternehmen für Funken-Telegraphie.

Die dänische Handelsbilanz für August. Die dänische Handelsbilanz für den Monat August zeigt einen Einfuhrüberschuß von 42 Millionen Kronen gegenüber 39 Millionen im vorhergehenden Monat. Die Einfuhr betrug insgesamt 172 Millionen gegenüber 166 Millionen und die Ausfuhr 140 Millionen gegenüber 127 Millionen im Vormonat. In der Exportziffer miteinbegriffen sind 7 Millionen Kronen Wiederausfuhr (2 Millionen im Juli). In den ersten 8 Monaten des Jahres bezifferte sich die Gesamteinfuhr auf 1265 Millionen Kronen, was eine Steigerung um 68 Millionen bedeutet und die Gesamtausfuhr 1013 Millionen einschließlich 47 Millionen Wiederausfuhr, d. i. eine Steigerung um 50 Millionen gegenüber derselben Zeit des Vorjahres.

Aktienmarkt.

Kurse der Posener Börse vom 12. Oktober. Bankaktien: Bank Przemysłowców 1. Em. 40 000. Polski Bank Handl., Poznań, 1.—8. Em. 30 000. Pozn. Bank Ziemian 1.—5. Em. 8250—8000. Bank M. Stadthagen, Bydgoszcz, 1.—4. Em. (exkl. Kupon) 20 000. — Industrieaktien: R. Barcikowski 1.—6. Em. 22 000. H. Cegielski 1.—9. Em. 23 000—25 000. Centrala Rolników 1. bis 6. Em. 8000. Centrala Skór 1.—5. Em. 55 000—52 500. Galwana, Bydgoszcz, 1.—3. Em. 65 000. Goplana 1.—2. Em. 25 000. C. Hartwig 1.—6. Em. 9000—10 000. Hartwig Kantorowicz 1. Em. 70 000. Homosan 1.—3. Em. 30 000. Hurtownia Drogeryjna 1.—3. Em. 4500—4800. Hurtownia Związkowa 1.—3. Em. 7000—9000. Herzfeld-Viktorius 1.—2. Em. 117 000—125 000. Lubań, Fabryka przetw. ziemn. 1.—4. Em. (exkl. Kupon) 1 225 000—1 325 000. Dr. Roman May 1.—4. Em. 800 000—825 000. Młynotwórnia 1.—5. Em. 65 000 bis 60 000. Patria 1.—8. Em. 20 000. Płótno 1.—2. Em. 50 000 bis 55 000. Pneumatik 1.—3. Em. 7000. Pozn. Spółka Drzewna 1. bis 6. Em. 50 000. „Unja" (früher Ventzki) 1. u. 3. Em. 170 000—160 000. Waggon Ostrowo 1.—4. Em. 67 500—65 000. Wisła, Bydgoszcz, 1.—2. Em. 300 000. Wytwornia Chemiczna 1.—4. Em. 11 000. Zakłady Chem. Główna 1.—2. Em. 20 000. Zjed. Browar. Grodziskie 1.—3. Em. 50 000—47 500. Tendenz: nicht einheitlich.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 13. Oktober.

Kirchliche Woche.

Die diesjährige kirchliche Woche findet, wie wir schon mitteilten, in den Tagen vom 22.—25. Oktober in Thorn statt. Nicht eine Reihe von Fachversammlungen, sondern Höhepunkte in unserem kirchlichen Gemeindeleben sollen die Thorner Tage werden, und unter diesem Gesichtspunkt sind die Vorträge und Veranstaltungen vorbereitet worden. Missionsinspektor Beyer, der leider, wie geplant, an dem Birnbaumer Landesmissionsfest nicht teilnehmen konnte, wird nun erfreulicherweise zu den Teilnehmern der kirchlichen Woche reden können. Er hält die Festpredigt im Eröffnungsgottesdienst und wird an den folgenden drei Abenden religiöse Vorträge halten über die Themen: „Hat das Christentum bankerott gemacht?", „Was wollte Jesus?" und „Unser Ringen um die Gottesgewißheit". Die drei Tage sollen so gestaltet werden, daß ein Tag im wesentlichen der evangelischen Männerwelt, der zweite unseren evangelischen Frauen und der letzte der evangelischen Jugend gehört.

Die Vorträge aller drei Tage beschäftigen sich im wesentlichen mit derselben Frage: Was wir von der Kirche erwarten, und was erwartet unsere Kirche von uns?, aber entsprechend der Verschiedenheit der religiösen Bedürfnisse bei Männern, Frauen und jungen Menschen werden die drei Tage mannigfaltige Ergebnisse zeitigen und hoffentlich jedem nicht nur eine Klärung bringen, sondern auch ein Ruf zur Arbeit an Kirche und Gemeinde werden. Nicht nur Pastoren, sondern in erster Linie „Laien" aus der Männer- und Frauenwelt und Vertreter unserer evangelischen Jugend werden die Referate übernehmen, und Gelegenheit zu ausführlicher Aussprache ist gegeben. Die Thorner Gemeinde, die diesmal die kirchliche Woche beherbergt, wird am Montag abend einen Gemeindeabend veranstalten, an dem der Ortsgeistliche Pfarrer Heuer aus seinen reichen Kenntnissen heraus einen Vortrag über „Thorns Bedeutung für unsere Kirche im Lichte ihrer Geschichte" halten wird. Am Mittwoch nachmittag veranstaltet gleichfalls die Thorner Gemeinde eine musikalische Feierstunde. Eine Führung durch Thorn mit seinen mannigfachen Kunstschätzen wird im Rahmen der Tage stattfinden. Quartiere gewährt die gastfreie Thorner Gemeinde in großer Zahl. Anmeldungen wolle man aber recht bald an Herrn Pfarrer Heuer-Thorn richten.

---

§ **Der neue Posttarif**, der bekanntlich eine Verdoppelung der bisherigen Gebührensätze bringt, tritt, worauf wir nochmals hinweisen, am Montag, 15. Oktober, in Kraft. Die einzelnen Gebührensätze haben wir in der gestrigen Nummer veröffentlicht.

§ **Neue Banknoten zu 100 000 Mark.** Wie offiziell gemeldet wird, gelangen demnächst 100 000-Mark-Scheine der Landesdalehnskasse zur Ausgabe.

§ **Wochenmarktbericht.** Auf dem heutigen Wochenmarkt waren am „schwarzen Brett" neue Richtpreise veröffentlicht, wonach die Butter 130 000 Mark das Pfund und die Eier 70 000 Mark die Mandel kosten sollten. Beides war natürlich überhaupt nicht vorhanden. Für Gemüse und Obst forderte man folgende Preise: Mohrrüben das Pfund 4000 bis 10 000, Bohnen 10 000—12 000, Salat (Pfund) 2000, Suppengrün 10 000, Rotkohl 5000—6000, Weißkohl 4000, Wirsingkohl 5000, Blumenkohl der Kopf je nach Größe und Güte 8000—30 000, Kohlrabi das Bund 4000, Rote Rüben das Pfund 4000, Zwiebeln 8000—11 000, Tomaten 30 000, Birnen 5000—9000, Pflaumen 8000—10 000, Äpfel werden in diesem Jahre sehr wenig angeboten und kosten 5000—10 000 Mark. Kartoffeln waren heute auf dem Markt nicht vorhanden. Auf dem Geflügelmarkt herrschte ein sehr reges Leben und es wurde Geflügel aller Art in Mengen angeboten. Ein Pfund Gänsefleisch kostete 60 000—70 000, eine Ente etwa 250 000, Hühner 80 000—150 000, Tauben 25 000 Mark. Auch Hasen wurden heute, allerdings nur wenig, angeboten und kosteten 260 000—300 000 Mark das Stück.

§ **Das Urteil im Prozeß gegen die Schloßräuber**, von dem wir vorgestern berichteten, ist gestern in der späten Abendstunde gefällt worden. Der Staatsanwalt hatte Strafen in Höhe von 9 Jahren Zuchthaus bis 3 Monaten Gefängnis beantragt, der Verteidiger nur Bestrafung des Kwiatkowski und Krawański und Freispruch aller anderen Angeklagten. Das Gericht erkannte auf folgende Zuchthausstrafen: Anton Krawański 9 Jahre, Anton Kwiatkowski 9½ Jahre, Bronislaus Włodarski 4 Jahre, Leon Włodarski 1½ Jahre, Stanislaus Damaszyn 6 Jahre. Sämtliche zu Zuchthausstrafen Verurteilten wurden unter Polizeiaufsicht gestellt und erhalten außerdem 10 Jahre Ehrverlust. Mit Gefängnis wurden ferner bestraft: Helene Kwiatkowski 3 Monate, Wladislawa Kurkiewicz 1½ Jahre, Max Kurkiewicz 1½ Jahre, Jan Sobierajski 3 Monate, Kasimira Kaczmarek 3 Monate und Anton Żubrowski 3 Monate. Die Angeklagte Antonina Damaszyn war zu den Verhandlungen nicht erschienen.

§ **Ein Mord bei Wierzchucin.** Heute wurde auf dem Felde von Dziedzinki bei Wierzchucin, Kreis Bromberg, die Leiche des 39jährigen, in Dziedzinki wohnhaften Josef Urbaniak mit durchschnittener Kehle aufgefunden. Näheres über die Mordtat ist noch nicht bekannt. Die Ermittelungen sind im Gange.

§ **Der Geflügelzüchterverein** hielt am 10. d. M. im Zivilkasino eine Sitzung ab, in der hauptsächlich Ausstellungsfragen beraten wurden. Die Ausstellung, die gemeinschaftlich mit dem hiesigen Kaninchenzüchterverein veranstaltet wird, soll Anfang Dezember stattfinden und wird Großgeflügel, Hühner, Tauben und Kaninchen umfassen. Da die Ausstellungsangelegenheiten nicht alle erledigt werden konnten, soll ausnahmsweise am Dienstag, 16. d. M., eine Sondersitzung stattfinden. Für die Wintermonate wird geplant, in den Sitzungen die hier beliebten Hühner-, Tauben- und Kaninchenrassen in Vorträgen ausführlich zu behandeln und mustergültige lebende Tiere als Vertreter ihrer Rasse den Vereinsmitgliedern zur Erweiterung ihrer Rassenkenntnis vorzuführen.

§ **Riesige Exemplare von Runkelrüben** (Futterrüben) wurden in einem Garten in der ul. Wawrzyniaka, Herrn Lehrer Hubert gehörig, geerntet. Ohne das Blätterwerk wogen einzelne dieser Früchte 4 Pfund.

§ **Festnahme eines Fahrradmarders.** Die Kriminalpolizei verhaftete gestern einen gewissen Peter Wiśniewski wegen Fahrraddiebstahls. Ein gestohlenes Fahrrad wurde ihm abgenommen.

§ **Geflügeldiebstahl.** In der Schubiner Straße (Szubińska) 12 entwendeten Diebe in der letzten Nacht 12 Hühner im Gesamtwerte von etwa 1 500 000 Mark.

§ **Festgenommen** wurden gestern 9 Personen, nämlich 4 Sittendirnen, 3 Diebe, ein Betrunkener und eine Person wegen unerlaubten Grenzübertritts.

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Loge Janus. Dienstag, d. 16. 10., abds. 8 Uhr, Beamtenbertg.

* * *

* **Posen** (Poznań), 12. Oktober. Heute verstarb der Rektor der Posener Universität, Prof. Dr. H. Swięcicki. Er erwarb kürzlich das 11 000 Morgen große Rittergut Laski, dessen Einkünfte jetzt einer von ihm begründeten Stiftung zufließen werden. — In einem Kino der ehemaligen Berliner Straße vermißte eine Dame ihre Brillantohrringe (?), die sie bei Beginn der Vorstellung trug. Während der Vorstellung verspürte sie plötzlich einen Kopfschmerz und bemerkte, daß ihre Ohrringe verschwunden waren. Diese Angelegenheit ist einem in der ehemaligen Wiener Straße befindlichen Detektivinstitut zur Aufklärung übergeben worden. — Auf dem gestrigen Wochenmarkt wurden, den „P. N. N." zufolge, auffallenderweise Butter und Eier in Masse angeboten.

* **Wongrowitz** (Wągrowiec), 11. Oktober. Unsere Stadt hat, dem „Pos. Tagebl." zufolge, beschlossen, für einen ihrer Söhne, den Propst Wujek, ein Denkmal mit einem Kostenaufwande von 700 Millionen Mark zu errichten. Wujek lebte im 16. Jahrhundert zur Zeit der Reformation und stand in Polen Mitte des 16. Jahrhunderts an der Spitze der Gegenreformation. Er übersetzte als erster die Bibel in die polnische Sprache.

*

Aus der Freistadt Danzig.

* **Danzig**, 12. Oktober. Eine Familientragödie, die in ihren Einzelheiten noch nicht genau aufgeklärt ist, hat sich am Mittwoch in Langfuhr in dem Hause Johannistal 4 abgespielt. Dort wohnt der ehemalige Hutmacher Froese, der zugleich in dem Hause die Stellung eines Hauswarts einnimmt. In einem Zimmer fand man die siebenjährige Tochter als Leiche vor. Der Tod war bei ihr bereits seit Stunden eingetreten. Froese war bewußtlos und ist inzwischen ebenfalls verstorben. Die Ehefrau hofft man zu retten. Die Kriminalpolizei stellte fest, daß es sich um Vergiftungserscheinungen handelt. Man vermutet, daß Selbstmord vorliegt.

Es ist immer noch Zeit, lästige **Hühneraugen** und drückende **Hornhaut** durch unser ganz besonders ausgezeichn. **Pflaster** leicht u. schmerzlos zu entfernen. 10043
Schwanen-Drogerie, Bromberg, Danzigerstraße 5.

Schul-Tafeln

abc

Büroartikel, Durchschlag-, Pack- und Einschlag-, Pergamin-, Lösch-, Seiden-, Crepe- und Büropapiere.
Segrobo T. z o. p., Großhandlung, Bydgoszcz, 9779 1. Haus am Bahnhof.

Elegantes **Fuhrwerk** zu jeder Gelegenheit, Hochzeit, Taufe, Begräbnis, Besuchsfahrten usw. auch über Land, stellt **Grund,** 9835 ul. Gdańska 26, Seitenflügel. — Telefon 338.

Heirat

Heirat! Reiche Ausländerinn. u. vermög. dtsche. Damen wünsch. glückl. Heirat. Herren, auch oh. Verm., gibt diskrete Auskunft **Stabrey, Berlin N.113,** Stolpischestr. 48. 9735 Rückporto 10000 Mk. p.

Heirat. Suche für m. Freund, gr., nett. Mann, 27er, kath., ohne sein Wissen eine vermögende Frau. Verschwiegenheit zugesichert. Off., mögl. m. Bild, erb. u. M. 11610 a. d. Geschäftsst. d. Z.

Junggeselle 33 Jahre alt, sucht mit Damen, auch Witwen mit oder ohne Kinder, in Briefwechsel zu tret. **zwecks späterer Heirat.** Offert. unter R. 11619 an die Geschst. dies. Zt.

Geldmarkt

Teilhaberin mit einigem Kapital u. Interesse für gutgeh. **Schuhgeschäft** ges. Gefl. Offerten unter N. 11611 an die Geschäftsst. d. Ztg. erbet.

Stellengesuche

Administrator, 49 Jahre alt, evangel., verh., poln. Staatsbürger und der polnischen Sprache mächt., der 25 Jahre eine staatliche Domäne verwalt. hat und durch die Liquidierung der Domänen seine Stellung aufgeben muß, sucht **selbständ. Stellung od. Pachtadministration.** Offerten unter R. 9919 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Jung., verh., ehrlich. **Förster-Jäger** m. 3jähr. Prax., d. auch **Feldjagd u. Feldaufsicht** übernimmt, sucht., gest. auf gt. Zeug. Dauerstellung. Offert. u. S. 11574 an d. Geschst. d. Z.

Buchhalter (Getreid.) in ungekünd. Stellg., sucht sich zu veränd. Gefl. Off. u. B. 11630 a. d. Gschst. d. Z.

Müller verh., in den best. Jah., mit 1 Kind, jetz. Stell. 5 Jahre als Werkführ. mit guten Zeugnissen und Empfehl., sucht ab 1. 12. 23 evtl. früh. od. spät. Stellung als Werkführer, Walzenführer oder Alleiniger. Bin arbeitsfreudig, m. Motoren sowie elektr. Lichtanlage u. Laden von Batterien gut vertraut. Gefl. Off. u. B. 10093 an die Geschst. d. Ztg.

Intelligenter, bis dahin selbständiger ***Geschäftsmann,*** *32 Jahre alt und ledig, übernimmt im größeren Betriebe der Stadt Bydgoszcz Vertrauensstellg.* :: *eventuell als* :: *Abteilungsleiter od. Bürochef* ***Betr. beherrscht perf. beide Landesspr. Gefl. Ang. u. Z. 10061 a. d. Gst. d. Z.***

Jg. Mann, led., 34 J., nücht. u. zuverl., poln. Staatsangeh., guter Schütze, sucht v. 1. 11. Stellung a. l. auf Gut od. Försterei. Angeb. erb. u. **L. 11609** a. d. Gst. d. Z.

Familie **ein Kind** (schulentlass. Mädch.) s. Arbeit auf einem Gut od. gr. Wirtschaft, ger. Anspr. Off. u. **C. 11596** a. d. Gst. d. Ztg.

Besser. Fräulein der pol. u. dtsch. Spr. mächt., sucht Stell. als **Verkäuferin** in Bäck. od. Kolonialwareng. Kann Zeugn. nachweis. Off. unt. P. 11618 a. d. Gesch. d. Z.

Junges Mädchen vertr. in Stenographie, Schreibmasch. u. Buchf., auch poln. Sprache u. Schrift, s. Stelle. Off. u. **Z. 11586 a. d. Gst. d. Ztg.**

Ausbesserin sucht Beschäft. i. u. auß. d. Hause. **Okole, Kanałowa 8,** Garteneing., 1 Tr., l. 11594

Stütze sucht tagsüber Beschäftig. im Haush. od. zu Kind., auch Wochenaush., gute Plätterin. Offert. unt. J. 11607 a. d. Gst. d. Z.

Hausdame gebild. ev. Witwe, a. besten Gesellschaftskr., kinderlieb, tüchtig in d. Wirtsch. u. Krankenpfl., sucht Stellg. in frauenlos. Haush. od. ander. Vertrauensposten. Angeb. unt. **W. 10057** a. d. Geschäftsst. d. Z.

Junge Frau sucht Stellung in frauenlos. Haushalt. Offert. unt. **K. 11608** a. d. Gst. d. Z.

Jg. evangl. Witwe möchte sich ab 15. Okt. auf einem Gute in der **Wirtschaft vervollkommnen.** Off. unter S. 10036 an die Gst. d. Z.

Suche für meine 20jährige Tochter, welche durch den Ausbruch des Krieges gezwung. war, in meiner Druckerei tätig zu sein und ihre Gesellenprüfg. in Posen abgelegt hat, Stellung mit Familien-Anschluß möglichst bald 10091 **zur Erlernung des Haushalts** in besserem Hause, Gut oder Landwirtschaft. **Fritz Gärtner,** Leszno, Comeniusza 30.

Offene Stellen

Maschinenmeister für Tiegeldruck sofort gesucht. A. Dittmann T. z o. p., Bydgoszcz. 10078

Saatzuchtwirtschaft Sobotka, pow. Pleszew, sucht **verheirat. Jäger** in Jagdschutz u. Raubzeugvertilgung erfahren, zum 1. 12. 23 eventl. früher in **Dauerstellung.** 9488

Saatzuchtwirtschaft Sobotka, pow. Pleszew 9489 sucht zum 1. 11. 23 evtl. früher **erfahren. Oberschweizer möglichst mit eigenen Leuten.**

Von sofort evtl. auch später älterer, zuverl., evgl. unverheirateter **Hofbeamter** gesucht für 2000 Morg. groß. Gut in Pommerellen. Poln. Sprache erwünscht. Selb. muß Liebe u. Interesse für Vieh- und Pferdezucht haben und in der Lage sein, Viehregister und Leuteabrechnungen zu machen. Wo? zu erfragen in 10082 **Wilka-Graudenz (Grudziądz),** Markt 11.

Geschäftsführer Kaufmann, möglichst zweisprachig, gesucht. **Schweizerhof,** Sp. z ogr. odp. Molkerei und Dampfbäckerei. 10102

Buchbinder der mit der Kartonfabrikation (Einstellen u. Bedienen von Kartonagenmaschinen vertraut ist), per sofort gesucht. 10029 **Fabryka papierosów, tytoni i gilz „Druh", Bydgoszcz,** ul. Poznańska 28.

Müllergeselle m. Sauggasmotor vertraut, in der Müllerei gut bewandert, **sofort gesucht.** Off. m. Zeugn. u. Gehaltsanspr. erb. **Motormühle** 10019 **Rymer i Ska., Chełmża.**

Zimmererpostengesellen u. Zimmerer stellt sofort ein 10059 **„Rika" Bud. Tow. Akc. Marcinkowskiego 9.**

Gesucht z. 1. 4. 1924 älterer 9307 **Schafmeister mit 2 eigenen Leuten** für Stammschäferei. Hohes Lohn und sehr hohe Tantieme. Nur beste Kräfte finden Berücksichtig. Nach 23jähr. Dienstz. wanderte hies. Schafmeister aus. Schriftl. Bewerb. u. Zeugn.-Abschrift. einsenden an **Lana in Bydgoszcz,** Dworcowa 30.

Chauffeur gel. Schloss. od. Mechaniker für dauernd gesucht. Meldungen m. Zeugn.-Abschr. usw. an **Gehrke,** Autozentrale, **Chojnice.** 11368

Suche für sofort **zwei Unterschweizer** bei hohem Lohn und freier Station. 10071 **Hartig,** Oberschweizer, **Liszkowo,** powiat Wyrzysk.

Ein kräftiger **Arbeitsbursche** für sämtl. Arbeiten wird per sofort verl. **S. Meyer,** 10064 Wełniany Rynek 4.

Ein Arbeiter zu Pferden, von sofort verlangt **Dworcowa (Bahnhofstr.) 90.** 10091

Lehrling Sohn achtb. Eltern, gt. **Zeichner,** v. sof. gesucht. **A. Josewitz,** Graveur-Meister. 11515

Lehrfräulein der polnischen Sprache mächtig, sofort oder später verlangt. 10041 **Atelier Viktoria, V. Rüdiger, Gdańska 19.**

Für kl. Haushalt auf dem Lande wird 10014 **Stütze oder bess. Wirtschaftsfrl.** mit Familienanschluß gesucht. Mädch. vorh. Zeugn. u. Gehaltsansp. an Frau Oberinspektor **Mühlhäußer, Falmierowo,** pow. Wyrzysk.

Tüchtiges, sauberes, älteres Mädchen od. anhanglose, alleinstehende **Frau,** welche gut u. selbständ. zu kochen versteht sowie kinderlosen Haushalt führen kann, bei hohem Lohn u. guter Verpflegung möglichst bald gesucht. Persönl. Meldungen mit nur guten Zeugn. werden bevorzugt. 10001 **Frau M. Król,** Szpitalna 1-3.

Selbständ. Köchin sucht vom 15. 10. 11554 **Schützenhaus,** Thornerstraße 175.

Aeltere alleinstehende, noch rüstige **Frau (Fräulein)** zur Unterstützung der Hausfrau bei Famil.-Anschluß in Beamten-Haushalt aufs Land für dauernd gesucht. Ausführl. Offert. erbet. unter **B. 10056** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Tücht. Hausmädch. wird sof. gesucht. 11592 **Frau E. Kock,** ulica Pomorska 54.

Wirtin. Suche sof. oder zum 1. 11. eine **evgl. Frau** ohne Anh., nicht unter 40 Jahren, in frauenl. Haush. auf einer Landwirtsch. (Ansdlg.). Off. u. **D. 11602 a. d. Gst. d. Ztg.**

Kinderl. Ehep. sucht v. sof. **1 Dienstmädchen.** 11511 **Danzigerstr. 85, I. r.**

Aufwärterin für d. ganz. Tag v. sofort verlangt 11601 **Elisabethstr. 37.**

An- u. Verkäufe

Wollen Sie verkaufen? Wend. Sie s. vertrauensvoll an **S. Ruszkowski, Dom Osadniczy, Poln.-Amerikanisch. Büro für Grundstückhdl,** Herm.-Frankest. 1a. Tel. 885 9755

Modernes Dreifamilienhaus m. 4-Z.-Wohn. u. schön. Obstg. sof. z. verk. Off. u. **P. 11560** a. d. Gst. d. Ztg.

Gastwirtschaft in Pommerell., 14 Mrg., Boden 1. Kl., m. tot. u. leb. Invent., zu verk. Preis 400 Million. Mk. 11612 **Kujawska 60.**

Zu kaufen gesucht Geschäfts- o. Wohnhaus auch Villa. Offert. mit Preis u. **Z. 11636** an die G. d. Z.

Junger, rassereiner **Schäferhund** (5 Monate alt) sofort zu verkaufen. 10044 **Schwanen-Drogerie,** Brbg., Danzigerstr. 5.

Junge Hunde (Doggen) zu verk. 11591 **Nakielska 8,** I, lks.

Dtsch. Schäferhund rasserein, nicht über 1 Jahr alt, zu kaufen gesucht. Offerten nur mit Preis- u. Altersangabe erbeten an **G. Habermann,** Unji lubelskiej 9/11. 10098

Abs.-Ferkel hat abzugeben 10038 **P. Rehfeld,** Sicienko (Wilhelmsort), pow. Bydgoszcz.

Sprungfähige **Zucht-Eber** veredelt. Landschwein, hat abzugeben 10012 **Rittergut Gondecz,** pow. Bydgoszcz.

Klavier und gut erh. **Teppich** zu kaufen ges. Off. u. F. 11604 a. d. Gst. d. Ztg.

Gitarre od. Laute zu kauf. ges. Angeb. u. **W. 11585** a. d. Gst. d. Ztg.

Gt. erh. Geigenkast. zu kaufen gesucht. 11565 **Richter,** Gamma 8.

Gut erhaltene 11504 **Klubgarnitur** z. k. gs. Dworcowa 18. II.

Klub-Garnituren (neue, Gobelin) z. verk. **Plac Wolności Nr. 2,** prt., rechts. 11525

Kaufe sofort p. Kasse 1 Herrenzimmer, 1 Klavier od. Flügel, 1 Teppich bis 2½×3½ m und einige einfach. einzeln. Möbel. Off. u. J. 11540 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Schreibsekretär, türkisches Tuch, Servante, Vitrine, Teppich zu kauf. ges. Off. unt. **Nr.** 4082 an Anc.-Exp. **C. B. Expreß,** Jagiellońska. 11340

Sofas Chaiselongues Club- u. Salon-Garnituren auch **Sofa- u. Chaiselongue-Gestelle** verkaufen günstig 9969 **Bocianowo 4.**

Ein modernes **Küchenspind** preisw. z. v. **Lehnart,** Jagiellońska 35, II. 11545

Rest mah. Salonstühle z. vk. Jagiell. 29, II, lks. 11598

Gebrauchte **Singer-Nähmaschine** sucht zu kaufen 11543 **Fener,** Danzigstr. 104

4 Gaslamp. 1 Bett. st. ohne Matr., 1 **Regenmantel** zu verkaufen. 11617 **Ruczkowski** Pomorska 40. Garth. II.

Ankauf von: Pelzsachen Teppichen und Antiquitäten. H. Pawłowski, Wełniany Rynek 10 (Wollmarkt). 11352

Opossumpelz, ohne Bez., f. H., **Fehwamme,** Muff u. Krg. f. j. Mädchen, **Nutria Mütze u. Krg.** f. Knb., **Nerz Mütze u. Krg.** f. H., **Puppenherd** m. Nickeltöpfen, alles aus gutem Hause, **tausche geg. landw. Erzeugnisse.** Anfr. u. A. 11500 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Herrenpelz Opossumpelz Autoledermantel billig zu verkf. Zu erfr. in der Gst. d. Z. 11625

Neues br. Jackett u. ein Gesellsch.-Anzug, mittl. Größe, u. **Globus** ist zu verkaufen 11563 **Sw. Trójcy 22a,** I, r.

Ein dunkelblaues Tuchkostüm für mittl. Fig. zu verk. **Danzigerstr. 26,** I. 10101

1 Herrenanzug, g. erh., mgr., **2 Stall-Laternen, 1 Sackkarre** zu vkf. 11032 **Marcinkowskiego 10** (Fischerstr.), Gth. p. r.

Jede Art Alt-Gold Silber kaufe f. eigene Verarbeitg. zu höchst. Tagespreisen. **St. Knyciński,** dawn. Fa. 9766 **„CHRONOS", Stary Rynek 21. Tel. 856** Trauringeu. Uhren engros

Gold Silber 9767 **Brillanten,** kauft **B. Grawunder,** Bahnhofstr. 20.

Glänzende Kapitalsanlage!!
Hausgrundstück mit ca. 6,5 Morgen gutem Boden, Bahnhof im Ort, für d. Berechnungspreis von 14 700 Goldmk.
Landwirtschaft ca. 38 Morgen **Weizen-** u. Rübenboden. Berechnungspreis 31 500 Goldmark.
Landwirtschaft ca. 179 Morgen **Weizen-** u. Rübenboden, gute Gebäude, totes und lebendes Inventar überkompl., Bahnhof im Orte, für den Berechnungspreis von 126 000 Goldmark zu verkaufen.
Alle 3 Objekte liegen i. Culmerlande nebeneinand. u. werd. a. geschlossen abgegeben. — Offerten sind zu richten unter **Kapitalsanlage Nr. 10051** a. d. Geschäftsstelle des „Boten für das Culmerland" in Chełmża.

Mittlere Buchdruckerei mit 2 **Schnellpressen, Tiegel, Boston** und **Hilfsmaschinen, Gasmotor,** sowie allem sonstig. Zubehör zu verkaufen. Berechnungspreis im Werte von 1500 Dollar. Off. unter **C. 10094** a. d. Geschäftsst. d. Dtsch. Rdsch. erb.

Auto (4sitzig) tadellos erhalten, gegen neue **hochelegante Möbel** zu **tauschen** gesucht. Angebote unter G. 11533 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Zentralheizungskessel Fabr. **Hainholz,** Hannover, für Fabrik oder Wohnhaus, billig zu verkaufen. 11534 **H. Matthes, Möbelfabrik, Garbary 20.**

Gleichstrom-Motor 1 bis 1½ P. S. zu kaufen gesucht. **Herb. Matthes, Möbelfabrik, Garbary 20.** 11535

Feldschmiede zu kaufen gesucht. Angebote unter F. 11532 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

75000 Mark zahle für 9818 **alten, künstl., selbst zerbroch. Zahn,** auch im Gebiß, bei mehreren zahle 25 % Aufschlag per Zahn. Kommen Sie u. überzeugen Sie sich. — Bitte sich zu melden im **Dental-Depot „Pomorze"** **ul. Sniadeckich 33** (Ecke Dworcowa). Tel. 872. Geöffnet von 9 Uhr morgens bis 7 Uhr abends. P. S. Bitte die genaue Adresse zu beachten.

Größere Posten Fabrikkartoffeln zu kaufen gesucht. Bevorzugt wird **„Woltmann".** Offerten unter **N. 10015** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Kochobst, Aepfel in kleineren Mengen, auch waggonweise, kauft 9327 **Marmeladenfabrik, Bydgoszcz,** Zduny 13. Telefon 1410.

Kaufe jedes Quantum 9679 **Roßhaare zahle die höchsten Preise. W. Pakentreger,** Bürstenfabrik. Telefon 1049. **Bydgoszcz,** Kościelna 4.

Alteisen kaufen laufend zu höchsten Tagespreisen. **Bcia. Schmidt,** 10864 **Bydgoszcz, ul. Toruńska Nr. 1.**

Gold, Silber, Platin kauft ständig f. eigen. Bedarf, **Platinzähne 100 000 Mk. u. mehr Paul Bowski,** Dentist, 10028 Mostowa (Brückenst.) 10

Brillantring oder Ohrringe, nur große Steine, zu kaufen gesucht. Off. mit Preis erbet. u. **A.** 11637 a. d. G. d. Z.

Kaufe alles, was Sie verkaufen wollen und zahle auch den gewünscht. Preis in jeder Form. Eiloffert. unter **K.** 11541 a. d. Gesch. d. Z.

Sehr elegant. **Jagdwagen** z. verk. od. z. vertausch., auch geg. landw. Erzeugnisse. Offert. unt. **U. 11577** a. d. Gst. d. Z.

2-rädr. Handwagen, 7 Ztr. Tragkr., ist z. vrk. 10077 **Babia wieś 14.**

Suche einen mögl. leichten, vierräderigen **Kutschwagen** (Spinne), zu kaufen. **Schleusener.** 10084 Aleje Mickiewicza 4.

1 Dauerbrand-Ofen, Ofenkacheln-Ecken, 4 Türen, 10 Kellerfenst., 1 Kopierpresse mit Tisch zu vk. **Dworcowa 89, II.** 11073

Großer, eiserner Ofen, fast neu, **1 Gaskrone** billig zu verk. Off. u. **D.** 10080 a. d. Gst. d. Z.

Großer eis. Ofen geeignet für Geschäfte, Büro usw. zu verkauf. **ulica Sienkiewicza 20,** Hinterhaus I, pt. 11623

2 eis. Oefen, 1 eis. Firmenschild, Rahm. 12½×80, z. verk. 10076 **Magazyn Saski,** Mostowa 9.

1 **gute Holzhackmaschine** f. Kraftbetrieb, **1 Rübenschneidemaschine, zwei Dezimalwagen, 1 Post. Biberschwänze u. Splissen, 100 m langes Stahl-Drahtseil** 18 mm φ, als Treibriemen geeignet, hat zu verkfn. **Herm. Voigt nast., Bydgoszcz.** 10104 **ul. Bernardyńska 5.** Telefon 150.

Gesucht **Benzol- o. Rohölmotor** 2—4 und 8—15 P. S., evtl. ganze Dreschgarn., elektrische Lichtanlage, Hackmaschine 2½ m, Feldschmiede, Einspännergeschirr. Off. unt. **W.** 11631 a. d. G. d. Z.

Suche eis. Fenster ungef. 1×2 m, 10—15 Stück. **Węclewski,** 11512 Sienkiewicza 20.

Wir suchen **20—30 Mehl-** oder **Getreidesäcke** (à 2 Ztr.) zu kaufen. **„Rika" Akt.-Ges., Bydgoszcz,** 10075 Marcinkowskiego 9.

Frauenhaar kauft 9793 **Haargeschäft Puppenklinik Bydgoszcz, Dworc. 15.**

Kaufe schöne Nüsse, Birnen und Aepfel 11615 zu höchst. Tagespreisen. **Bahnhofstraße 91,** Blumengeschäft.

Pachtungen

Dt. Landwirt sucht eine **Landwirtschaft** von 10—80 Morgen zu pachten. Zu erfr. in der Gschst. d. Ztg. 11513

Annull. Ansiedler sucht **Landwirtschaft** geg. Roggenwährg. zu pachten. Anfrag. unter **G. 11605** a. d. Gst. d. Z.

Müller sucht eine **Wasser- od. Windmühle** zu pacht. **Agenten erhalten Provision.** Gefl. Offerten unter **A. 10092** a. d. Geschäftsstelle dies. Ztg. erbeten.

Wohnungen

Ausländer sucht per 1. oder 15. November 1923 **möblierte oder unmöblierte 2-4-Zim.-Wohng. mit Küchenbenutzung.** Miete nach Vereinbarung. Gefl. Zuschriften unter **O. 11616** an die Geschäftsst. d. Ztg. erb.

In Mietsstreitigkeiten *sowie Schriftsätzen jeglicher Art erteilt Rat und Hilfe* 9769 ***Z. Gruszczyński, ul. Gdańska 162. II. Etg.***

Solventer Reflektant sucht von sofort eine **4—6-Zimmer-Wohnung** mit teilweiser od. vollständiger Einrichtung. Einverständn. d. Hauswirts Bedingung. Gefl. Offert. unter **R. 10031** an die Geschäftsstelle dieser Zeitg. erbeten.

Suche umgehend eine **3-6-Zim.-Wohng.** oder tausche gegen eine 4-Zimmerwohnung in einer Villa in Inowrocław. Off. an **„Par",** Dworc. 18, u. **Nr. 264.** 10032

5-Zimmer-Wohng., schön geleg., i. **Starogard** geg. **3-4-Zimm.-Wohng.** in Bydgoszcz **zu tauschen ges.** Off. erb. unt. **T. 11499** a. d. Geschäftsst. d. Z.

Per sof. suche ich eine **Wohnung** i. d. Stadt, 3 oder weniger Zimmer, jedoch mögl. m. Badezimmer. Preis nach Vereinbar. Gefl. Off. u. **B. 11590** a. d. Geschäftsst. d. Z.

Werkstatträume für Schlosserei geeignet, sofort zumieten gesucht. **Bruno Korth,** 10099 ul. Kordeckiego 3.

Möbl. Zimmer

1—2 besser möbl. Zimmer ab 15. Okt. in der Nähe des Bahnhofs gesucht. Offerten u. **W.** 11426 an die Geschäftsst. d. Ztg.

2 einf. möbl. oder leere Zimmer m. Kochgel. od. Küchenbenutzung f. kl. Fam. (ält. Leute) sof. zu miet. ges. Preisoff. erb. unt. **O.** 10016 a. d. Gst. d. Z.

Jge. D., Beamtin, s. **Zimmer mit Pension** i. d. N. Jagiellońska. Off. unt. Z 11518 a. d. Geschäftsstelle dies. Zt.

Möbl. Zimmer bei bürgerl. Familie gesucht v. sof. resp. v. 1. 11. f. jge. Beamtin. Off. erb. unt. **B.** 11578 a. d. Geschäftsst. d. Z.

Möblte. Zimm. sofort gesucht. 9240 **C. B. „Expreß",** Jagiellońska 70.

Möbl. Zimmer mögl. Sw. Trójcy, per 15. 10. 23 gesucht. Off. unter **C.** 9965 an die Gschst. d. Ztg. erbeten.

Frdl. möbl. Zimmer mit Mittagstisch od. Küchenbenutz. v. berufstät. Dame ges. Offert. u. **B.** 11429 a. d. Gst. d. Z.

Jg. Dame s. v. 15. od. sp. **möbl. Zim.** Off. unt. **A.** 11588 a. d. Gst. d. Z.

1—2 gut möbl. Zimmer mit Klavierbentzg. von einem Bankbeamten zu mieten gesucht. Off. u. **E.** 11603 a. d. Gst. d. Ztg.

Jung. Ingenieur sucht von sofort ein **möbl. Zimmer** mit oder ohne Verpflegung. Offert. unter **H.** 11606 a. d. Gst. d. Ztg.

Möbliertes Zimmer gesucht. Gefl. Off. unt. **U.** 11629 a. d. Gschst. d. Z.

Bess. jg. Dame sucht **möbl. oder leeres Zimmer.** Off. unter **T.** 11624 a. d. Gst. d. Z.

2 möbl. Zimmer mit oder ohne Pension für 2 Herren z. vm. 11595 **Golubski,** Grotzka 16, I.

Kl. mbl. Zimm geg. etw. Bedien. abzug. **Chodkiewicza** (Blchfldt.) 36, III r. 11627

Kleines Zimmer für 2 sol. Herren v. sof. 11626 **Wileńska** 6, I, lks.

Möbl. Wohnung u. Schlafzimmer zu vm. 11622 **Poznańska 24.**

Die Verlobung meiner Pflegetochter **Ilse Schanz** mit dem Kaufmann und Fabrikbesitzer Herrn **Emil Schmidt**, Rittmeister a. D. im ehemal. pr. Ulanen-Reg. Graf Haeseler (2. Brandenb.) Nr. 11 beehre ich mich hiermit anzuzeigen.

Bromberg, im Oktober 1923.

Frau Kommerzienrat
Emilie Gamm.

Meine Verlobung mit Fräulein **Ilse Schanz**, Tochter des verstorbenen Fabrikdirektors Herrn **Eugen Schanz** u. seiner ebenfalls verstorbenen Frau Gemahlin **Eleonore** geb. Greve in Wetter a. d. Ruhr beehre ich mich hiermit anzuzeigen.

Bromberg, im Oktober 1923.

Emil Schmidt.

10100

Am 11. d. M. abends 10½ Uhr verschied sanft nach langem, schwerem Leiden meine inniggeliebte Frau, unsre liebe, gute Mutter, Schwester, Schwieger- und Großmutter

Frau

Auguste Peglau

geb. Schmidt.

Dies zeigen tiefbetrübt an

Familie Peglau.

Bydgoszcz, den 13. Oktober 1923.

Die Beerdigung findet Montag, den 15. d. M., nachm. 4 Uhr von der Leichenhalle des alten evang. Friedhofes aus statt. 11034

---

8. Polska Loterja Państwowa.

Die **Ziehung** der I. Klasse findet den **15.** und **16. November** statt.

Der größte Gewinn ist 150 000 000 Mark, der kleinste 75 000 Mark.

Die Inhaber von Losen der 7. Loterja werden freundlichst gebeten, ihre Lose, sofern sie weiterspielen wollen, zu erneuern, andernfalls bin ich genötigt, sie zu verkaufen.

11597 **Die Kollekteurin.**

Zahn-Praxis

Paul Bowski, Dentist

Mostowa 10 Telefon 751 Brückenstr. 10

Kronen — Brücken

8999

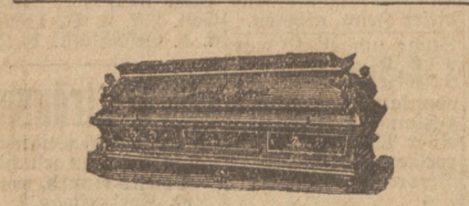
Befestigung loser Zähne sowie **Bestrahlungen erkrankter Zähne mit elektr. Hochfrequenzströmen**

Josef Czarnecki Dentist — *Paul Czarnecki* Dentist

Plac Wolności Nr. 2, I

Weltzienplatz 2, I 9703

Sprechstunden 9—5 Uhr.



Beerdigungs-Institut Grund

Telefon 338 ul. Gdańska 26

unterhält nach wie vor ein

reichhaltiges Lager

in preiswerter Ausführung.

NB. Die riesig gesteigerten Unkosten haben mich veranlaßt, die bisherigen Räume zu vermieten und meinen Betrieb nach dem Seitenflügel meines Grundstückes zu verlegen. Die Preisfestsetzung gestaltet sich demnach sehr zu Gunsten meiner Kundschaft. 9840

Heirat

Ein Wunsch!

Alleinstehender Junggeselle, 43, evgl., mittl. Statur, etwas leidend, mit 5-Zimm.-Wohnung und eigen. Geschäft, Maschinenbranche, 15 Jahre in Kreisstadt bestehend, wünscht sich mit geeigneter, vermögender Dame, auch Witwe, häuslich tüchtig, beider Sprachen mächtig, bei gegenseitiger Zuneigung als

Lebensgefährtin

zu vereinigen.

Offerten unter G. 10002 an die Geschäftsstelle d. Ztg. erb. Vermittelung erwünscht.

Die beste **Rechtshilfe** nur **Dr. Bubeniczek**, Sniadeckich 48a. 11641

Flüchtlinge!

Übernehme **sachgemäße Beratung** sowie 9528 **Vertretung in Verdrängungsschäden.**

P. Kattau,
Berlin SW. 11,
Dessauerstraße Nr. 8, Nähe Potsdamer Platz.

Achtung!

Die Versteigerung am **Montag, 15. 10. 23,** vormittags 10 Uhr, in **Podlesie,** Bahnstation Schubin, ist 10103 **aufgehoben** und findet nicht statt.

Max Cichon,
Auktionator und Taxator.
Kontor: Pod blankami (Mauerstraße).
Telefon 1030.

Hebamme

erteilt Rat u. nimmt Bestellungen entgegen.

R. Skubińska, 9746
Bydgoszcz - Wilczak, Nakielska 17, 2 Tr.

Lehrerin

d. **poln. Sprache,** aus Warschau, verfügt noch über freie Stund. Anfr. nur zwischen 12-3 11614 **Cieszkowskiego 17,** II, r.

Absolventin der Wiener Schneider-Akademie erteilt

Unterricht

im Zuschneiden u. Anfertigen von eleganter Wäsche u. Kleidern.

Erteilt **Unterricht** auß. dem Hause. 11561

Pomorska (Rinkauerstraße) 43, Hinterh., I.

Klavier- und Geigenunterricht

Gelegenheit z. Ueben, poln. u. dtsch. Sprache bereite vor z. Examen.

Znaniecki, 11599
Jagiellońska 35d.
Eingang Turmuhr, r.

Paß-bilder

Vergrößerungen Bilder und 9765 **Postkarten** in erstklassiger Ausführung liefert **billigst** und **schnellstens**

Atelier Viktoria
Inh. A. Rüdiger

Regen-schirme

werden schnell u. gut repariert
ulica Poznańska 34, im Laden. 11548

Photogr. Kunstanstalt Th. Joop
Inh. Nawrotzki & Wehram
Gdańska Nr. 16/17.

Weihnachtsaufträge bitten wir rechtzeitig aufzugeben, damit dieselben in bekannter Güte ausgeführt werden können. 11600

Last-Fuhrwerk

zu haben bei 9980
Paul Maiwald, Garbary 33.

Fr. Hege 9790
Kunstmöbelfabrik

seit 1817 in

Fabrik Podgórna Nr. 26 Telefon 78 — **Bydgoszcz** — **Ausstellungshaus** Długa Nr. 24 Telefon 78

Wohnungs-Einrichtungen

nur eigener Fabrikation, in allbekannter vorzüglicher Arbeit.

Puppen-Reparaturen

Habe alle Ersatzteile :: Puppen-Perrücken
Teepuppen große Auswahl
Puppenklinik :: Haarfabrikation
Dworcowa 15 10097

Der Herr

kleidet sich elegant bei

Waldemar Mühlstein

Schneidermeister

ul. Gdańska 150 Danzigerstr.

Fernruf Nr. 1355. 9149

Große Auswahl bester Herrenstoffe.

Kalender für 1924

Deutscher Heimatbote in Polen.

Dritter Jahrgang, erscheint Mitte November dieses Jahres in Buchform 15×22 cm, ca. 200 Seiten stark, in einer

Auflage von 15—20000 Exemplaren.

Anzeigen

werden bis zum **25. Oktober 1923** zum Preise von

1/1 Seite	Mk.	1 000 000
1/2 „	„	600 000
1/3 „	„	400 000
1/4 „	„	350 000
1/8 „	„	200 000

entgegengenommen. 10096

Verlag A. Dittmann.

Anmeldungen zum 8790 **polnischen Unterrichtskursus** erbet. in der Geschäftsstelle **Elisabethstr. 4.**

Verlaufen in der Nacht vom 4. zum 5. Oktober ein **Wolfshund.** Bes. Kennzeich. eiserne Dienstkette am Halse. Falls irgendwo zugelaufen, bitten um Mitteilung unter Adresse **Siła Przemysłowa,** Stary Rynek 16/17. 11621

Jung. Schäferhund zugelaufen. Geg. Vergütung abzugeb. Falls binnen 3 Tagen nicht abgeholt, mein Eigentum. 11640 **Św. Jańska 22,** p., r.

Holzkohlen

wieder eingetroffen. 11635

Kantor Węglowy Bydgoszcz
Jagiellońska 46/47. Tel. 8, 12 u. 13.

Pianos, Flügel Harmonien

werden sachgemäß von geschulten Kräften **repariert und gestimmt.** 9592

Aufarbeiten alter Instrumente billigst.

Pianohaus B. Sommerfeld,
Bydgoszcz, Sniadeckich 56. Telf. 883.

Fotograf. Aufnahmen

in der Stadt und auf dem Lande von Vereinen, Schulen, Fabriken, Hochzeiten, Häusern und Familiengruppen 9784

keine Fahrgeldspesen und Extrapreise

Foto-Mal-Atelier

Rubens, Inhaber Josef Tschernatsch

Telefon 142 **Gdańska 153**
(Großer Betrieb am Platze)

An unsere Wähler!

Die äußerst schwierige Lage, in welche durch die augenblicklichen Wirtschaftsverhältnisse, insbesondere durch die täglich wachsende Teuerung weite Volkskreise geraten sind und durch die auch unsere kulturellen Güter, insbesondere unser deutsches Schulwesen in die Gefahr des Erliegens kommen, machen besondere Maßnahmen erforderlich. — Wir richten daher an **alle** unsere Volksgenossen, besonders aber diejenigen, welche sich noch in gesicherter Lage befinden, die Bitte, durch ein Notopfer uns die Mittel in die Hand zu geben, die erforderlich sind, um da einzugreifen, wo die Not am größten ist.

Wir danken schon jetzt allen denen, die sich ein warmes Herz für die Not dieser Zeit und eine offene Hand bewahrt haben und bereit sind, sich an dem Notopfer zu beteiligen.

Wer schnell gibt, gibt doppelt! Der Dank des gesamten Volkstums ist ihm gewiß.

Die deutschen Senatoren und Abgeordneten aus Posen, Netzegau und Pommerellen

Dr. Busse. Daczko. Graebe. Hasbach. Klinke. Moritz. Naumann. Pankratz.

Konten: Deutsche Vereinigung im Sejm und Senat bei der Deutschen Volksbank, Bromberg, Posensche Landesgenossenschaftsbank (beide nebst Filialen), Danziger Privataktienbank in Graudenz und Dirschau, Thorner Vereinsbank, Thorn. 10106

Blütenweiße

Gummiwäsche

(Dauerwäsche)
in allen Größen und Formen

Haar-Schmuck
allergrößte Auswahl
Puppen, Galanteriewaren etc.

Jul. Scharmach,
Kościelna (Kirchenstr.) 7
an der Markthalle. 9757

Aug. Florek, Leder-Handlung,

ulica Jezuicka 14. **Telefon 1830**

Große Auswahl in 9771

Oberleder und Sohlleder, Croupons, Ausschnitten, Spalten, braun, schwarz und genarbt, für Pantoffelmacher,

Sattlerleder, Riemencroupons, Geschirrbeschlägen in Argentau und Tombak, **Sattler-Bedarfsartikeln.**

Kunstmöbelleder, Sprungfedern u. Polstermaterial.

Wir empfehlen zur prompten Lieferung zu billigsten Tagespreisen:

Dachpappen in all. Stärken u. besten Qualitäten,
Klebemasse
Karbolineum
Pappnägel
Portland-Zement
Stückkalk
Putz- und Stuckgips
Rohrgewebe mit verzinkt. Draht,
Dachsplisse
Dachziegel
ab unser. Fabriken Fordon, Nakło od. Lager Bydgoszcz

Dachpappen-Fabriken „Impregnacja", T. z o. p. 8492
Zentrale: Bydgoszcz, Jagiellońska 17
Telefon 1214.

Billig weil in der **Privatwohnung.**

Anfertigen, Umarbeiten und Färben sämtlicher 11593

Damen- und Kinderhüte.

Zduny (Töpferstraße) 1, 3 Treppen.

---

5. Schleuse.

Sonntag, den 14. Oktober

gr. Kavalierball

Anfang 5 Uhr. 11628 Anfang 5 Uhr.
Es ladet ein der Wirt.

Trocadero

Tel. 177. **Jagiellońska 25.**

Heute Sonnabend, den 13. 10. **Heute**

Großer Ehren-Abend

des so beliebten Komikers

!O. Olesławski!

unter Mitwirkung gelad. Kunstkräfte.

Sketsch: „Im Café Bristol"

Anfang 9½ Uhr. 10079

Achtung! **Achtung!**

Knossalla's

Vergnügungsplatz

wieder eröffnet.

? ? ?

Wer sich gut und billig amüsieren will, der eile zur ulica Grodzka hin. 11639

Erfolgr. Unterricht i. Franz., Engl., Deutsch (Gram., Konvrs., Handelskorresp.) erteil., frz., engl. u. deutsche Uebersetzungen fertigen an

T. u. A. Furbach, Lehrerinnen. 11087
(lgj. Aufenth. i. Engl. u. Frankr.). Cieszkowsk. (Moltkestr.) 11, I, l.

Evangel. Verein jg. Männer.

Sonntag, d. 14. Oktbr., nachm. 6 Uhr, findet im Evgl. Gemeindehause, Elisabethstraße 10, ein

Elternabend

statt. Jeder ist herzlichst willkomm. Eintritt frei. 11570

3. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 235.

Bromberg, Sonntag den 14. Oktober 1923.

Stadtverordnetenversammlung.

Bromberg, 12. Oktober.

Auf der Tagesordnung der Donnerstag-Sitzung der Bromberger Stadtverordnetenversammlung standen nur sieben Punkte und man gab bei der Zusammenkunft allgemein der Meinung Ausdruck, daß die Sitzung nur einen kurzen, schmerzlosen Verlauf nehmen werde. Doch der Sitzungssaal war geheizt und gewährte in Anbetracht der empfindlichen, kühlen Temperatur draußen und daheim einen angenehmen Aufenthalt. Und so zog sich die Sitzung wieder in der üblichen Weise in die Länge. Im Mittelpunkte des Interesses stand ein Antrag des Magistrats, bei der Regierung vorstellig zu werden, der Stadt den Park Jana Kazimierza (früher Regierungspark) als Eigentum zu überlassen. Dieser Antrag wurde nach kurzer Debatte angenommen. Einen breiten Raum in den Verhandlungen nahmen verschiedene Dringlichkeitsanträge und Interpellationen ein, die mitunter einzelnen Magistratsmitgliedern zum Teil sehr peinlich zu sein schienen. Die Sitzung nahm folgenden Verlauf:

Nach Einführung der an Stelle von zwei ausgeschiedenen Stadtverordneten in die Versammlung eingetretenen Herren Antoni Pampuch und Izydor Wierzba wurde der Arbeiter der Städtischen Gasanstalt Tomasz Kufel aus Anlaß seiner 25jährigen Tätigkeit in der städtischen Verwaltung in der üblichen Weise geehrt. Die beantragte Wahl neuer Deputationen und Kommissionen wurde mit Rücksicht darauf, daß diese Wahlen ohnehin im Januar vorgenommen werden müssen, vertagt. Dasselbe Schicksal erfuhr ein Antrag des Magistrats auf Aufhebung der Ämter der Bezirksvorsteher, den der Magistrat damit begründete, daß diese nur eine geringe Tätigkeit entwickelten. Die Kommission hatte einen Beschluß gefaßt, diese Ämter beizubehalten und zunächst vom Magistrat Aufklärungen zu fordern, inwieweit einzelne Bezirksvorsteher ihre Tätigkeit vernachlässigt hätten. Diesen Beschluß der Kommission machte sich die Versammlung zu eigen. Der Antrag des Magistrats auf Übergabe des ehemaligen Regierungsgartens an die Stadt stützt sich auf den § 12 des Gesetzes über den Wiederaufbau der Städte vom 26. September 1922. Die Versammlung stimmte diesem Antrage grundsätzlich zu und nahm eine Resolution an, die der Regierung unterbreitet werden soll. Danach verpflichtet sich die Stadt, den Park zu unterhalten, ihn für immer dem Publikum als Erholungsstätte zugänglich zu machen und dieses Gelände nicht zu Bauzwecken zu benutzen.

Der nächste Punkt betraf einen Magistratsantrag auf Erhöhung der Schankkonsenssteuer. Dieser Antrag wurde ohne Debatte angenommen.

Viel Zeit nahmen die

Dringlichkeitsanträge

ein, die von Stadtverordneten aller Parteien eingebracht worden waren.

Der erste forderte unter Hinweis auf die große Sterblichkeit der Säuglinge und Kinder (die darauf zurückgeführt wird, daß in Kolonialwarengeschäften die Milch infolge der dort befindlichen zersetzenden Produkte Schaden leide), den Verkauf der Milch in besonderen Läden, unter den Kontrolle städtischer Beamter. Ein Stadtverordneter, der den Antrag begründete, machte den Organen des Gesundheitsamts zum Vorwurf, daß sie nicht, wie früher, ihr Augenmerk auf die der Volksgesundheit so wichtige Frage richteten und verlangte dringend Abhilfe. Weiter forderte der Redner, eventuell besondere Läden für Molkereiprodukte zu eröffnen; wenigstens müsse es sich der Magistrat angelegen sein lassen, solche Läden ausfindig zu machen, in denen peinliche Sauberkeit herrscht, allen anderen aber den Verkauf von Milch usw. zu verbieten. Der Stadtpräsident Dr. Śliwiński erwiderte, daß er die zuständigen Organe mit entsprechenden Anweisungen versehen werde, jedoch nicht in der Lage sei, den Läden den Verkauf von Milch zu verbieten, da nach der Gewerbeordnung jedem Kolonialwarenhändler der Verkauf von Molkereiprodukten freistehe. Die weitere Klärung dieser Angelegenheit soll, da der Polizeidezernent Hanczewski dienstlich behindert war, und somit die an ihn gestellten Fragen nicht beantworten konnte, in der nächsten Sitzung erfolgen.

Ein weiterer Antrag betraf die Wiedereröffnung der Volksküche im Laufe des Oktober. Den Antrag begründete Stadtrat Sentkowski mit dem Hinweis auf die große Teuerung und die große Zahl der Ärmsten unter den Armen, die dem Elende preisgegeben werden würden, falls man sich ihrer nicht annehmen sollte. Er beantragte, vorläufig 1000 Portionen täglich an die arme Bevölkerung, vornehmlich Witwen, Waisen und Arbeitsunfähige, abzugeben. Die Opferwilligkeit der Bevölkerung habe es ermöglicht, daß bereits im vorigen Jahre an die Ärmsten der Armen Mittage abgegeben werden konnten. Damals betrugen die Ausgaben für die Volksküche täglich 328 000 M., in diesem Jahre würden sie durchschnittlich 10 Millionen Mark betragen, d. h. bis Ende März etwa 15 Milliarden. Ein Viertel dieser Unkosten hofft der Stadtrat durch freiwillige Beiträge aufzubringen, so daß die Stadt drei Viertel der Ausgaben zu übernehmen hätte. Die finanzielle Lage der Stadt gestatte zwar eine derartige Ausgabe nicht, die Kommune sei jedoch trotzdem verpflichtet, diese Last auf sich zu nehmen. Der Bedarf an Geld und Naturalien für den ersten Monat sei bereits gedeckt und er hoffe, daß auch die Landwirte des Kreises, mit denen er sich bereits in Verbindung gesetzt habe, sich an diesem mildtätigen Werk beteiligen werden. Sein dahingehendes Ansuchen sei zwar ursprünglich von den Landwirten ungünstig aufgenommen worden, da ihnen seitens der Stadt bei der Anfuhr und dem Verkauf von landwirtschaftlichen Produkten in letzter Zeit große Schwierigkeiten bereitet würden. In einer weiteren Konferenz, die demnächst stattfinden soll, hoffe er aber, daß die Landwirte, die doch schließlich auch Nutzen von der Stadt ziehen, ihren Standpunkt ändern werden, um so mehr, als sie sich bereits einverstanden erklärten, in Zukunft die Stadt mit ihren Produkten direkt zu beliefern, um auf diese Weise den so unliebsamen Zwischenhandel auszuschalten. Stadtv. Dzionara stellte darauf den Antrag, die Küche erst am 1. November zu eröffnen, da gegenwärtig noch viele Leute imstande seien, sich auf dem Lande irgendeinen Verdienst zu verschaffen; dadurch würde eine Ersparnis von 150 Millionen Mark gemacht werden können, die dann der armen Bevölkerung während der strengen Wintermonate Januar-Februar zugute kommen würde. Diesem Antrage jedoch widersprach ein anderer Stadtverordneter, der hervorhob, daß, wenn es dem Magistrat möglich sei, eine halbe Milliarde zur Deckung des Defizits des Stadttheaters zu opfern, er auch verpflichtet sei, für die Bedürftigsten der Stadt zu sorgen. Der Stadtverordnete Dr. Biziel stellte unter Hinweis darauf, daß die Volksküche mit ihren 1000 Portionen unmöglich in der Lage sein werde, das Elend auch nur einigermaßen zu mildern, den Antrag an den Magistrat und die Stadtverordnetenversammlung, einen Aufruf an die Bevölkerung der Stadt zu erlassen, mit dem Appell, daß sich die ganze Gemeinschaft an diesem mildtätigen Werk beteiligen solle, und zwar der Art, daß sich wohlhabende Familien bereit erklären, bedürftigen Kindern, denen mitunter nicht einmal ein Stückchen Brot zur Verfügung stehe, warme Mittage zu verabfolgen. Nach längeren Debatten, in deren Verlauf auch dem Wunsche Ausdruck gegeben wurde, die beschlagnahmten Waren des ersten Bedarfs der Volksküche zur Verfügung zu stellen, wurde der Antrag Biziel einstimmig angenommen.

Einem weiteren Antrage des Magistrats entsprechend wurden die Schlachthaus- und Viehhofgebühren erhöht, und zwar soll erhoben werden: für das Schlachten eines Rindes der Gegenwert von 10 Pfund Rindfleisch, für das Schlachten eines Schweines der Gegenwert von vier Pfund Schweinefleisch und für das Schlachten von Kälbern, Schafen usw. in demselben Verhältnis. Die Gebühren des Viehhofes wurden um 200 Prozent erhöht.

In der

freien Aussprache

beklagten sich verschiedene Stadtverordnete darüber, daß der Verkauf von Zucker seitens der Bank der Zuckerfabriken in Bromberg nur einem Geschäft übertragen wurde. Dies habe zur Folge, daß sich vor diesem Geschäfte täglich eine große Menschenmenge in Reihen ansammele, wodurch der Verkehr behindert werde. Es spielen sich dort, wie ausgeführt wurde, Skandalszenen ab, so daß die Polizei oft einschreiten muß. Gleichzeitig wurde der Magistrat darauf aufmerksam gemacht, daß Leute, die aus den Vorstädten schon am frühesten Morgen sich vor dem Geschäft aufstellen, schließlich nach stundenlangem Warten ohne Zucker nach Hause gehen müssen, während inzwischen Gäste des nebenan befindlichen Restaurants, das zu demselben Geschäft gehört, in dem der Zucker verkauft wird, ohne weiteres 10—20 Pfund nach Hause schleppen können. Man einigte sich darauf, den Magistrat zu ersuchen, entsprechende Schritte zu unternehmen, daß der Verkauf des Zuckers mehreren Geschäften in den verschiedenen Stadtteilen übertragen wird.

Bemängelt wurde auch, daß der Magistrat nicht wie im vergangenen Jahre für die Versorgung der ärmeren Bevölkerung mit billigerem Brote Sorge trage, als es die Bäckereigeschäfte gegenwärtig an die Bevölkerung abgeben. Der Interpellant wies darauf hin, daß die Stadt im vorigen Jahre durch Inanspruchnahme der Militärbäckerei in der Lage gewesen sei, billigeres Brot abzugeben, was zur Folge hatte, daß schließlich auch die Bäckermeister den Preis herabsetzten. Der Magistratsvertreter wies darauf hin, daß die Militärbehörde leider es abgelehnt habe, der Stadt ihre Bäckerei zur Verfügung zu stellen. Die eigene städtische Bäckerei in Schwedenhöhe sei jedoch nicht in der Lage, eine großzügigere Aktion nach dieser Richtung hin zu entwickeln. Auch beabsichtige der Magistrat, diese Bäckerei lediglich der Volksküche nutzbar zu machen. Der Magistratsvertreter versprach aber, sich nochmals mit der Intendantur in Verbindung zu setzen.

Eine weitere, und zwar an und für sich ganz harmlose Anfrage des Stadtverordneten Dr. Nowiński ob er Auskunft darüber erhalten könne, wer die nochmalige Bezahlung der Augustrechnung für Gas angeordnet habe (bekanntlich erklärten auf der Sitzung am 27. 9. sowohl das Mitglied der Kommission der Gasanstalt Lewandowski als auch der Vizepräsident Dr. Chmielarski, daß ihnen eine derartige Beschlußfassung nicht bekannt sei), gab schließlich Veranlassung zu den Interpellationen, durch welche, wie bereits oben erwähnt, die Magistratsmitglieder in peinliche Verlegenheit gesetzt wurden. — Stadtbaurat Regamé erklärte diese Maßnahme damit, daß die Gasanstalt ein industrielles Unternehmen sei, das seine Ausgaben von sich heraus decken müsse. Die Kohlenpreise seien aber im Laufe des Monats August zweimal derartig in die Höhe geschnellt, daß die Gasanstalt sich schließlich zwecks Ankauf von Kohle zu obiger Maßnahme gezwungen sah. Herr Regamé versicherte aber gleichzeitig, daß in Zukunft derartige Nachzahlungen auf das strengste vermieden werden würden, da die Gasanstalt es für angebracht halte, in Zukunft eventuelle Preiserhöhun- Nachzahlungen ausschließe. (Nur immer tüchtig die Gaspreise im voraus erhöhen, auch dann, wenn Erhöhungen noch gar nicht vorauszusehen und zu erwarten sind, der Dank preise im voraus erhöhen, auch dann, wenn die Herstellungskosten nicht vorauszusehen und zu erwarten sind, der Dank der Bydgoszczer Einwohner dürfte Ihnen dafür, Herr Regamé, für ewige Zeiten gesichert sein.) Diese Erklärung des Stadtbaurats Regamé rief selbstverständlich unter den Stadtverordneten lebhafte Verwunderung hervor, da, wie unseren Lesern noch erinnerlich sein dürfte, in einer Stadtverordnetensitzung im Monat Juni der Gasanstalt die Genehmigung erteilt wurde, zur Anschaffung des Kohlenbedarfs für die Wintermonate eine Anleihe in Höhe von 1 Milliarde Mark aufzunehmen, um späterhin rapideren Preissteigerungen vorzubeugen. Verschiedene Stadtverordnete fragten nun, weshalb die Gasanstalt bei der Berechnung der Gaspreise für August die Kohlenpreissteigerungen in diesem Monat in Betracht gezogen habe, da sie doch die Kohle bereits im Juni resp. Juli erworben habe. Und jetzt erfolgte die Explosion! Es stellte sich nämlich heraus, daß die Gasanstalt die erwähnte Milliarde nicht nur nicht verwenden durfte, sondern sie nicht einmal gesehen habe, denn der Magistrat habe die Milliardenanleihe sofort für sich beschlagnahmt und zur Auszahlung der Beamtengehälter und Arbeiterlöhne verwandt. Diese Feststellung rief unter den Stadtverordneten einen wahren Sturm der Entrüstung hervor, wobei hervorgehoben wurde, daß durch ein derartiges ungesetzliches Vorgehen des Magistrats die gesamte Bevölkerung der Stadt in Mitleidenschaft gezogen wird. Ganz überrascht durch diese unerwartete Enthüllung, gab der Vizepräsident Dr. Chmielarski (der Stadtpräsident Dr. Śliwiński hatte schon längst den Sitzungssaal verlassen) etwas kleinlaut die Erklärung ab, die Stadt habe sich zu jener Zeit infolge Nichteingangs der Steuern in einer überaus kritischen Lage befunden und nur allein durch die Beschlagnahme dieser Milliarde ihren Verpflichtungen nachkommen können. Diese Erklärung konnte aber die Stadtverordneten nicht befriedigen, da doch durch dieses Vorgehen des Magistrats es der Gasanstalt unmöglich gemacht wurde, den erforderlichen Kohlenbedarf einzukaufen und nunmehr gezwungen ist, horrende Preise zu zahlen, die die damaligen um mehr als das 10fache übersteigen, wodurch selbstverständlich nicht nur die privaten Konsumenten, sondern die Stadtverwaltung selbst, die doch der Hauptabnehmer der Gasanstalt ist, auf das gröbste geschädigt werden. Es wurde daher der Antrag gestellt, die Gasanstalt selbständig zu machen, d. h. den Magistrat von der Verwaltung derselben vollständig auszuschließen und ihm nur im Falle irgendwelcher Mißbräuche ein Eingreifen zu gestatten. Diese Maßnahme würde dann auch dazu beitragen, daß der Magistrat endlich einmal seinen Verpflichtungen gegen die Gasanstalt nachkommt. Bereits seit längerer Zeit schulde der Magistrat der Gasanstalt die Summe von 1 300 000 000 Mark, welche Summe heute aber infolge der Geldentwertung schon über drei Milliarden betrage. Bevor sich noch die Erregung unter den Stadtverordneten gelegt hatte und zur Abstimmung über diesen Antrag schreiten konnte, platzte auch schon die zweite Bombe. Stadtv. Kronenberg benutzte eine kleine Pause und richtete an den Magistrat die Anfrage, wie denn eigentlich der Verkauf der Lokomobile in Schwedenhöhe zustande gekommen sei. Soweit er sich erinnern könne, machten die Stadtverordneten den Verkauf dieser Lokomobile, der bereits vor mehreren Monaten erfolgte, davon abhängig, daß die Lokomobile in Zlotywährung, und zwar sofort bezahlt werde. Wie er nun aber nachträglich erfahren habe, sei der Verkauf in Markwährung erfolgt, und zwar nicht einmal in bar, sondern gegen Wechsel, von denen die letzten erst am 30. Dezember d. J. fällig sind, wobei der Käufer sogar die Bedingung gestellt habe, daß die Wechsel niemals irgendwo diskontiert werden dürfen. Stadtbaurat Regamé beantwortete diese Frage dahin, daß der Verkauf der Lokomobile während seines Urlaubs erfolgt sei und er deshalb keine Auskunft darüber geben könne. Ein Mitglied der Kommission der Gasanstalt, das die immer mehr in Erregung geratenden Gemüter beschwichtigen wollte, hatte nun das Unglück, daß er statt Wasser einen Topf mit Öl ergriff und dieses in das Feuer schüttete. Dieses Mitglied erklärte nämlich, daß die Firma „Pneumatic“ in Posen, welche die Lokomobile erwarb, sich mit der nachträglichen Erhöhung des Preises nicht einverstanden erklären wollte und schließlich zu dieser Erhöhung nur dadurch zu bewegen war, daß sie die Lokomobile, statt in Zloty-, in Markwährung und gegen Wechsel statt in bar erwarb. Es ergab sich nun, daß die Kommission der Gasanstalt, als sie die Genehmigung der Stadtverordneten zum Verkauf der Lokomobile einholte, diese bereits verkauft habe, und zwar für einen weit geringeren Preis, als ihn die Stadtverordneten verlangten. Um sich nun aus der Schlinge zu ziehen und ihr Vorgehen vor den Stadtverordneten zu verdecken, mußte sie schließlich die von dem Käufer gestellten Bedingungen annehmen, ohne zu bedenken, daß sie dadurch in den Stadtsäckel ein erhebliches Loch reiße. Nachdem sich die Erregung etwas gelegt hatte, wurde schließlich der Antrag angenommen, die Gasanstalt selbständig zu machen, und der Magistrat aufgefordert, bereits für die nächste Sitzung der Stadtverordneten einen dahingehenden Antrag vorzubereiten, damit die Selbständigkeit der Gasanstalt so rasch als möglich durchgeführt werden könne. Gleichzeitig wurde der Magistrat auch aufgefordert, auf der nächsten Stadtverordnetensitzung einen eingehenden Bericht über den Verkauf der Lokomobile abzugeben, damit die Stadtverordneten ihre Schlüsse über diese Transaktion fassen können, und die Sitzung geschlossen.

Kleine Rundschau.

* **Kriegsschiffe gefällig?** In den Tageszeitungen der Vereinigten Staaten inseriert das Marineministerium 21 Schlachtschiffe und Schlachtkreuzer zum Verkauf. Unter diesen Gelegenheitskäufen befinden sich, wie die „B. Z. am Mittag“ berichtet, Schiffchen bis zum Ausmaß von 43 000 Tons. Wer sich also auf diesem Gebiet selbständig machen und sich eine kleine Schlachtflotte anlegen will, findet hier die beste Gelegenheit, um seinen maritimen Ehrgeiz zu befriedigen. Für deutsche Interessenten sei allerdings darauf aufmerksam gemacht, daß die Schiffe in Devisen bezahlt werden müssen. Außerdem würden sich die Käufer nur etwa anderthalb Jahre als ihre eigenen Admirale fühlen können, denn der Käufer übernimmt die Verpflichtung, die Schiffe binnen 18 Monaten abzuwracken. Bis dahin allerdings könnten sich Leute, die über entsprechende Auslandsguthaben verfügen, in der ganzen Welt sehr beliebt machen.

* **Droschken mit Menschenbetrieb?** Eine Folge der hohen Droschkenbetriebskosten ist ein Antrag, der dem Berliner Verkehrsamt unterbreitet worden ist und noch weiter geprüft wird. Ein Konsortium will etwa zum halben Pferdedroschkentarif Dreiräder, die mit Menschenkraft bewegt werden, zur Beförderung von 1 bis 2 Personen einstellen — also etwas Ähnliches wie die Rikschas in Japan. Die Schnelligkeit würde mit 8 bis 10 Kilometer in der Stunde der der Pferdedroschken entsprechen. Es kommen natürlich nur kürzere Strecken zu Bahnhöfen, Gerichten, Fahrten von Ärzten und Rechtsanwälten in Frage. Das Projekt, das manches für sich, manches, namentlich in sozialer Hinsicht aber auch gegen sich hat, wird weiter verfolgt.

Fahrplan.

Aus Bromberg nach:

Schneidemühl 3^{40} 6^{10}* 10^{05} 2^{35}* 6^{32}

* Nur bis Nakel.

Thorn 1^{34} 6^{10} 8^{20} 10^{30} 1^{05} 1^{27} 2^{30} 7^{30} 10^{45}

Dirschau 3^{50} 6^{24} 10^{30} 2^{10}* 4^{07} 4^{15} 7^{40} 10^{40}*

* Nur bis Laskowitz.

Posen 2^{10} 6^{20} 7^{56}* 11^{20}* 4^{05} 10^{05}† 11^{00}*

* Nur bis Inowrocław.

† Der D-Zug wird in Inowrocław geteilt, von wo der eine Teil über Thorn nach Warschau, der andere über Posen nach Krakau geht.

Culmsee 4^{40} 3^{45}

Schubin 4^{30} 2^{10} 5^{05}

In Bromberg von:

Schneidemühl 5^{55} 7^{59}* 10^{21} 3^{50}* 7^{20}

* von Nakel.

Thorn 12^{40} 3^{30} 6^{00} 7^{00} 9^{52} 1^{20} 3^{35} 3^{52} 6^{22}

Dirschau 1^{14} 7^{40} 9^{55}* 12^{49} 1^{12} 7^{02} 9^{55} 10^{25}*

* von Laskowitz.

Posen 3^{00} 6^{05}† 7^{14}* 9^{58}* 2^{06} 7^{23}* 10^{35}

* Von Inowrocław.

† Der D-Zug setzt sich aus Wagen zusammen, die zum Teil aus Warschau über Thorn, zum andern Teil aus Krakau über Posen kommen.

Culmsee 7^{50} 7^{07}

Schubin 7^{30} 12^{05} 11^{15}

Posensche Landesgenossenschaftsbank

S. z. z o. o.

Geschäftsstelle Bydgoszcz,

Gdańska 162.

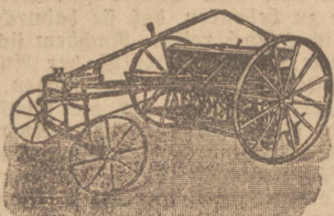
An- und Verkauf von Effekten
Eröffnung laufender Rechnungen
Verzinsung von Spareinlagen

beginnend mit **24 %**

Jede Auskunft in Ueberweisungs-Angelegenheiten.

Vermietung von Schrankfächern.

Telefon Nr. 291, 373, 374, 1256. 9788



Pflüge Eggen Kultivatoren

Drillmaschinen, Dämpfer Original Ventzki, Dresch- und Reinigungs-Maschinen, Kartoffelausgraber, Häckselmaschinen

und alle übrigen 9779

Landmaschinen und Geräte

empfiehlt ab Lager

J. Szymczak, Bydgoszcz

Dworcowa 84. Telefon 11-22.

Reparatur-Werkstätten stehen zur gefl. Verfügung.

Hüttenkoks und Steinkohlen

aus besten oberschlesischen Gruben in allen Sortierungen für Industrie und Hausbrand liefern waggonweise und in kleineren Mengen bei billigster Preisberechnung und nehmen Vorbestellungen entgegen

Schlaak & Dąbrowski

Bydgoszcz, Marcinkowskiego 8a.
Telefon 1923.

Bitte Offerten einfordern. 9778

Alt-Eisen

kauft jeden Posten, auch in gemischten Waggonladungen

H. Schellong, 9776

Tel. 1250 Dostawa surowców dla hut i odlewni, Tel. 1250.
Bydgoszcz-Okole, Berlińska 11-12. Tel.-Adr. Schellong, Bydgoszcz.



Puppenklinik

Bydgozscz, ul. Gdańska 40.

Spezial geschäft für 9763 Puppen, Puppenköpfe Seifen, Parfümerien, Toiletteartikel. Anfertigung sämtlicher Haararbeiten, Reparatur v. Haarschmuck

Johannes Koeplin,

ul. Gdańska 40, Friseurmeister, Damen- und Herren-Salon.

Brockmann's Futterkalk

Marke B 10062

5 Post-Kilo 120 000 Mp.
25 Bahn-Kilo 550 000 Mp.
50 Bahn-Kilo 1 000 000 Mp.
100 Bahn-Kilo 1 900 000 Mp.

versend. p. Nachnhm.

St. Michałowski,
Poznań, Wroniecka 4.

„Deuma“
Dachpfannenpressen
Ziegelpressen

zur viel billigeren Selbstherstellung von Steinen direkt auf der Baustelle,

Milchseparatoren

in erstklassigen Fabrikaten. 9783

Deutsche Maschinen-Zentrale
M. Valentin & Co.,
Königsberg i. Pr., Vordere Vorstadt 86/87.
Drahtanschrift: Deumazentrale.

Vertreter gesucht.

Teerprodukte

destill. Teer, Klebemasse, Hartpech, Rohnaphthalin, Treiböl (Dieselmotore), Carbolineum, Petrolpech

liefert in ganzen Ladungen prompt u. äußerst preiswert franko poln. Station

Teer-Chemische Produkte u. Industriebedarf
Swinemünde, Friedrichstr. 31. 9940

Explosionssichere Gefäße

für Drogerien, Apotheken, Autos

Teerfreies Bedachungs-Material
Ruberoid — Lohsol 9774

Schwarze und rote Anstrichmasse

Bau- u. Möbelbeschläge, Wächt.-Kontrolluhren

M. Rautenberg i Ska.,

Telefon 1430 Bydgoszcz Jagiellońska 11



Milchkannen

Inż. H. Jan Markowski
Poznań
Mielżyńskiego 28
Tel. 52-43. 9399

Unsere

Spezial-Fabrikate

sind 9571

„Dom“

Stroh-Elevatoren
Getreide-Reinigungsmaschinen
Saat- und Kartoffeleggen
Transportwagen für Elektro-Motoren

ferner liefern wir:

„Orig. Jaehne“ Breitdreschmaschinen.

Danzig-Olivaer Maschinenfabrik und Dampfsägewerk A.-G.,

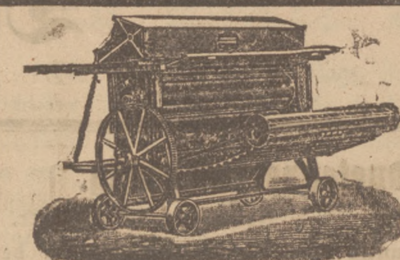
Danzig, Frauengasse 35.
Tel. 6998. Telegr.-Adr. Maschinsaege.



Kaffee-Brenner Röst-Apparate

liefert 9821

G. O. Kühn, Łódź, Zgierska 56.



Wir empfehlen zur **Herbstbestellung:**

Drillmaschinen,
1½ m bis 3 m Spurbr.
Ventzki-Pflüge, Eggen und Kultivatoren,

Großes Lager in:

Breitdreschmaschinen Jähne Orig., Walbet etc.
Gradstrohdreschmaschinen mit Unterkorb
Reinigungs- u. Häckselmaschinen, Obstpressen
Schrotmühlen Veraklit, Kartoffelgraber
System Harder, Ventzki u. Stern, **Kartoffeldämpfer**
Rübenschneider, Torfstechmaschinen.
Spezialität: Erstklassige Milch-Separatoren.
Reparaturwerkst. f. Dampfdreschsätze u. andere landw. Maschinen.

Tüchtige Monteure.

Ersatzteile aller Art. 9773

Gebrüder Ramme, Bydgoszcz

Sw. Trójcy 14b. — Telefon 79.



Eisen-Fässer

alle Größen und Ausführungen

Milchkannen — Transportkannen

Regulus Kommanditgesellschaft Höndorf

Berlin W. 9. 9641 Potsdamerstraße 20.



Roßschlächterei und Wurstfabrik

mit elektrischem Kraftbetrieb
Fernsprecher 286. 11008



Kaufe Schlacht-Pferde



u. bitte die Herren Landwirte u. Pferdehalter um gefl. Anruf. Bei Beinbrüchen, Notschlachtungen wird schnellstens geschickt.

W. Gemrau, Sw. Janska (Johannisstr.) 9.

Händler

kaufen zu **billigsten** Preisen und günstigsten Zahlungsbedingungen.

Portland-Zement,
Stück- und Düngekalk,
Putz- und Stuckgips,
Alabastergips

Pa. Dachpappe,
Steinkohlenteer,
Klebemasse,
Karbolineum

Rohrgewebe,
Gipsplatten

Schamottesteine,
Schamottemörtel,
Schlämmkreide

Dachsteine,
Dachsplisse,
Schindeln,
Ziegelsteine

Gebr. Schlieper

Baustoff-Großhandlung,
Bydgoszcz, ulica Gdańska 99.
Telefon 306 und 361.

9777

Die

Landwirtschaftlich. Winterkurse

des Landwirtschaftl. Vereins Kujawien in

Inowrocław

beginnen Anfang November.
Näheres durch die Geschäftsstelle 9977
Inowrocław, ulica Św. Ducha Nr. 96, I.

Preiswert zu verkaufen:

Kompl. Kartoffelflocken-, Rüben- und Gemüse-Trockenanlage

mit sämtlichen Maschinen und Apparaten, sowie komplette maschinelle Einrichtung einer

Dampfziegelei, Dachsteine- und Drainröhren-Fabrik

alles in gut. Zustande, bisher in Betrieb gewesen.

Zu kaufen gesucht:

1—2 Kugelkocher

(wie solche zu Kraft-Strohfutter-Bereitung benutzt wurden). 10046

Księgarnia Św. Wojciecha, Poznań
Al. Marcinkowsk. 22.

Wir kaufen waggonweise

Fabrik- und Speisekartoffeln

zur sofortigen und späteren Lieferung.

Landwirtschaftliche Hauptgesellschaft
Kartoffel-Abteilung, 9314
Poznań, ul. Wjazdowa 3. Telefon 4291.

Kauft Hufeisenstollen
der Ersten Poln. Hufeisenstollenfabrik
„Podkowa“ in Sosnowice. 9986

Kartoffeln

zum Export kauft ständig zu höchsten Preisen

Bernhard Schlage,

Danzig-Langfuhr, 9951
Telefon 7022. Ferberweg 19b. Telefon 7022.